

ERGÄNZUNGEN.

- I. Die Wormser Märtyrer vom Jahre 1349.
 - II. Eine Liste von Ortschaften und Rabbinern, aus dem alten Memorbuch von Metz, die Verfolgungen von 1349 betreffend.
 - III. Ortsliste der Verfolgungen von 1298 und 1303, aus dem Memorbuch Charleville's.
 - IV. Verzeichnis von Blutorten, aus einem im 14. Jahrhundert geschriebenen Gebetbuch.
 - V. Die Marterstätten zur Zeit des schwarzen Todes, aus den Gedenkbüchern von Deutz und Bergheim a. d. Erft.
 - VI. Die Einleitung des ältesten deutschen Gedenkbuches.
 - VII. Die im Nekrologium verewigten Gelehrten und Märtyrer und sonstige bemerkenswerte Eintragungen dieser Quelle.
-

I.

| Die Wormser Märtyrer vom Jahre 1349.

| S. 73.

Dieses sind die Namen der israelitischen Märtyrer, welche am 10. Adar II 5109 [Sonntag, 1. März 1349] in der Gemeinde Worms getötet wurden¹⁾.

Der Rabbiner R. Samuel, Sohn R. Aschers halevi, seine Frau Gutlin, Tochter des Rabbiners R. Alexander hakohen²⁾, sein Knabe Mose und seine beiden Töchter; Frau Bela, Tochter des gelehrten R. Elieser, ihr Schwiegersohn, der gelehrte R. Elieser, Sohn R. Ephraims, dessen Frau Gutlin, und dessen Knaben Menachem, David, Elieser³⁾, ihr Schwiegersohn R. Jesaja, Sohn R. Meïrs, dessen Frau Sara, dessen Knaben Lipman, Menachem, Eleasar⁴⁾, Meïr und dessen jungfräuliche Tochter Rechlin; ihre Tochter Frau Judith und ihr Sohn R. Menachem; R. Jakob, seine Frau Frommet⁵⁾ und ihre Knaben Menachem und Jakob; die alte Frau Rebekka und ihr Knabe; R. Salomo, Sohn R. Abrahams, seine Frau Bela und seine Hausgenossen; Frau Gutlin, ihre alte Mutter Frau Frommet und

¹⁾ In den Wormser Memorbüchern: „Dieses sind die Namen der Märtyrer hier zu Worms aus dem Jahre 5109, vom 10. Adar II. Gott möge gedenken der Seelen der Märtyrer, welche hier in der Gemeinde Worms erschlagen und verbrannt worden sind, mit der Seele . . .“ Schliesslich noch: „welche erschlagen und verbrannt wurden einst an diesem Tage wegen der Heiligung Gottes. Dieses Verdienstes wegen u. s. w.“ Das Datum findet sich in allen älteren Quellen; der Tod durch Feuer ist durch die Urkunde bei Boos (Urkundenbuch der Stadt Worms II, 267) vom 29. März 1349 verbürgt: „uffe soliche geschicht, als in irre statd zû Wormessen geschehen ist an den Juden unde der Judischeit zu Wormessen die miedenander verbrant unde vergangen sint bede an libe unde an gûte“.

²⁾ Vermutlich der in Erfurt 21. März 1349 gefallene Märtyrer.

³⁾ W. „Eleasar“.

⁴⁾ B. „Elieser“.

⁵⁾ Oder: Vromut.

ihre Enkelin, die jungfräuliche Frommet; R. Nechemja, Sohn R. Abrahams, und seine Tochter Frau Bela; sein Schwiegersohn R. Philipp und dessen Hausgenossen; der gelehrte R. Joseph, seine Frau Adelheit, seine junge Tochter Frau Michlin und seine Hausgenossen; R. Vida und seine Frau Michlin¹⁾; R. Salomo²⁾, seine Frau und seine Hausgenossen; sein Sohn R. Juda und dessen Frau; R. Jonathan hakohen; R. Samuel, seine Frau Gutheil und seine Hausgenossen³⁾; R. Fantin, der Franzose, und seine Hausgenossen; R. Ascher, Sohn R. Moses halevi, seine Frau Gutlin und seine Hausgenossen; R. Abraham, der Franzose, und seine Frau Trina; R. Kaufman, seine Frau Michlin und
 S.74. seine jungfräuliche Tochter; R. Baruch, Sohn R. Hillels | hakohen, seine Frau Rebekka und seine Hausgenossen; R. David, seine Frau Richenza, seine Hausgenossen und sein junger Sohn; R. Menachem, seine Frau Matrona⁴⁾ und seine Hausgenossen; sein Schwiegersohn R. Lipman und dessen Frau; die Wittwe Frau Liba, ihr junger Sohn und ihre jungfräuliche Tochter; Frau Sara und ihre Hausgenossen; R. Eljakim, Sohn R. Samuels halevi, seine Frau Taube und sein Sohn; R. Samuel, seine Frau Trostlin und seine Hausgenossen; R. Chiskija, Sohn R. Ephraims, seine Frau und seine Hausgenossen; die Wittwe Frau Bela und die Wittwe Frau Juttlin; R. Meir, Sohn R. Judas⁵⁾, der Vorsteher, seine Frau Hanna und seine Hausgenossen; die alte Fromlin; Frau Juttlin und ihre beiden Kinder; R. Nathan halevi, seine Frau Guta und sein Sohn; R. Mardochai, seine Frau, sein junger Sohn⁶⁾ und ihre Hausgenossen; R. Alexander, Sohn R. Moses, der Vorsteher, seine Frau Gnenna, seine Tochter Frau Bona und seine Hausgenossen; R. Jakob, Sohn R. Aschers, seine Frau Dolce, seine Mutter Frommet und seine Hausgenossen; die Wittwe Frau Susa⁷⁾, ihr Schwiegersohn R. Nathan, dessen Frau Hanna und dessen Hausgenossen; R. Fromult; Frau Pesslin und ihre Hausgenossen; die Wittwe

1) B. und Br. haben noch: „und sein junger Sohn“.

2) B. „R. Samuel“.

3) Hier folgt in Br. „Frau Rebekka und ihre Hausgenossen, R. Elieser, seine Frau und seine Hausgenossen“.

4) Der Name „Matrona“ fehlt in W.³.

5) Mittwoch, 26. Adar 5074 (1314) stirbt in Worms, laut Inschrift eines jüngst gehobenen Grabsteins, R. Meir b. Juda. Vielleicht der Grossvater.

6) In Br. folgt „und seine Frau“.

7) B. hat für Susa „Gnenna“ mit Ajin, W. corrupt.

Frau Gnenna; R. Joseph, Sohn R. Jakobs, seine Frau Pesslin und seine Hausgenossen; Frau Hanna; der alte R. Ruben, seine Tochter Frau Frommet, sein Schwiegersohn R. Samuel und seine Hausgenossen; der gelehrte R. Simon, Sohn R. Judas, und seine Hausgenossen; R. Jesaja; die Wittwe Reina¹⁾; R. Michel; R. Süskind, seine Frau Vögele und seine Hausgenossen²⁾; R. Nathan und seine Frau Mirjam; R. Elieser halevi, sein Schwiegersohn [R.³⁾] Mose, dessen Frau Gutlin und dessen junger Sohn; R. Salomo und seine Hausgenossen; R. Gumprecht hakohen, seine Frau Jenta, seine Tochter⁴⁾ Zima, seine Tochter Frau Hanna und deren Mann R. Lema und ihre Hausgenossen; R. Baruch, seine Frau Hizel⁵⁾ und seine Hausgenossen; der gelehrte R. Abraham halevi und seine Frau; die Wittwe Frau Jutta und ihr Sohn; R. Jakob, Sohn R. Judas, der Vorsteher, seine Frau Susa und seine Hausgenossen, sein Schwiegersohn und dessen Frau Bela; der gelehrte R. Isak, der Franzose, seine Frau Joie und seine Hausgenossen; R. Meir, der Gesetzrollenschreiber, seine Frau Gutlin und seine Hausgenossen; die Wittwe Frau Bruna und ihr Sohn R. Mose; die Wittwe Frau Sara und ihre Hausgenossen; R. Juda, seine Frau und seine Hausgenossen; die Wittwe Frau Lea; | S. 75. R. Liberman, seine Frau und seine Hausgenossen; der alte R. Levi; R. Abraham und seine Frau Taube; der Rabbiner R. Jakob, seine Frau Gutlin und seine Hausgenossen; die Wittwe Frau Hanna, ihr Schwiegersohn R. Mose, der Vorsteher, dessen Frau Bela und dessen Hausgenossen; ihr Schwiegersohn R. Froman und dessen Frau Mirjam; ihre [der Frau Hanna] Tochter Frau Ella und ihre Hausgenossen; R. Isak, Sohn des Rabbiners R. Samuel, der Vorbeter, seine Tochter Juttchen und seine zwei Knaben; R. Isak, und seine Frau Gutlin; R. David halevi, der Vorsteher, seine Frau Gentil, seine jugendliche Tochter Frau Bela und seine Hausgenossen; der Knabe Michel; die Wittwe Frau Guta; R. Alexander, Sohn R. Judas, seine Frau Pesslin, seine Tochter Frau Bela und seine Hausgenossen; R. Chananel

¹⁾ W. „Reitza“.

²⁾ Die letzten fünf Eintragungen fehlen in B.

³⁾ Nach W. ergänzt.

⁴⁾ In W. ist hier ein Punkt, dann folgt „Frau Zima“.

⁵⁾ B. „Hizlin“.

und seine Frau Peierlin¹⁾; R. Salman, der Vorbeter, seine Frau Gutlin und seine Hausgenossen; R. Bonum, seine Mutter und seine Hausgenossen; R. Samuel, Sohn R. Judas, seine Frau Esther und seine Hausgenossen; R. Ahron, Sohn R. Jakobs, der Vorsteher, seine Frau Jutta und sein junger Sohn²⁾; R. Jakob und seine Hausgenossen; der Bachur R. Menle³⁾; R. Uri, Sohn R. Salomos, der Vorsteher, seine Tochter Thamar und seine Hausgenossen; der gelehrte R. Mose Kinnor⁴⁾, der Vorbeter, seine Frau und sein junger Sohn⁵⁾; R. Jakar und seine Hausgenossen; R. Ahron und seine Hausgenossen; R. Eljakim, der Gemeindediener, seine Frau und seine Hausgenossen; Frau Ogia, die Hebamme, und ihre Tochter Mirjam; R. Isak, seine Frau, seine Hausgenossen⁶⁾, sein Schwiegersohn R. Abraham und dessen Frau; R. Wisrewel⁷⁾, seine Frau, seine Hausgenossen, sein Sohn R. Abraham und dessen Frau⁸⁾; sein Sohn R. Isak, seine Frau und ihre Hausgenossen; die Wittwe Frau Susa⁹⁾; Frau Juttlin; Frau Selikeit¹⁰⁾ und ihr Sohn; R. Abraham, seine Frau Mirjam und seine Hausgenossen; der Knabe Joseph; R. Alexander¹¹⁾, seine Frau Minna und seine Hausgenossen; R. Joseph, seine Frau Mirjam und seine Hausgenossen; Frau Gutlin und ihre jungfräuliche Tochter; R. Daniel, seine Frau und seine Hausgenossen; die Wittwe Frau Bela, ihre Kinder, ihre Schwiegertochter Frau Bela, deren Kinder und ihr Sohn R. Samuel; R. Isak, seine Frau Xenia und seine Tochter Paura;

¹⁾ B. „Paula“, W. „Paurlin“, Br. „Pürle?“.

²⁾ In Br. gehört „sein junger Sohn“ zu dem folgenden „R. Jakob“.

³⁾ W.¹ „Mennlin“, W.² und ³ und J. „Teblin“, O. „Tewlin“, B. „Mendlin“ und Br. „Mendlen“.

⁴⁾ So in der Hds.; W.² und ³ haben: „der Rabbiner R. Mose, sein Sohn, der Vorbeter, und dessen Frau“. O. liest „Ber“ und B. „Beter“. Br. hat deutlich „Kinnor“. Dass dieses Wort, welches „Harfe“ bedeutet, auf den Stand weist, ist kaum anzunehmen, es kann viel eher ein Schreibfehler für das ursprüngliche פטר „Peter“ sein. Doppelnamen sind häufiger und erklärlich.

⁵⁾ In W. und J. folgt „R. Jakob“.

⁶⁾ Die letzten beiden Eintragungen fehlen in W.¹.

⁷⁾ So in der Hds., vielleicht verschrieben für den bibl. Eigennamen (1. Chron. 12, 13) כרי (K'ri für K'tib: כתיב).

⁸⁾ „R. Wisrewel“ bis hierher fehlt in B.

⁹⁾ Gehört in B. zu „Juttlin“.

¹⁰⁾ W.¹ „Silkit“.

¹¹⁾ In den meisten Hdss. „Axelrad“.

R. Mose, seine junge Tochter und seine Hausgenossen¹⁾; R. Joseph, Sohn R. Simchas, der Vorsteher, seine Frau Memlin und seine Hausgenossen; Frau Dolce und ihre Kinder; der Bachur R. Isak; R. Mose, seine Frau Gentil und seine Hausgenossen; die alte Frau Ziwe, ihre Tochter Gitle²⁾ und ihre Hausgenossen; die Wittwe Frau Gutlin, ihr Knabe³⁾, ihre Schwester Frau | Minna, ihr Schwiegersohn R. Mose, dessen | S. 76. Frau Gutlin und ihre Hausgenossen; R. Mose, Sohn R. Abrahams hakohen, der Vorsteher, seine Frau Hanna und seine Hausgenossen; die Wittwe Frau Mija und ihr Sohn, der Knabe Salomo; R. Salomo hakohen und seine Frau Hanna; R. Isak, seine Frau Ella und seine Hausgenossen; der alte R. Jakob, seine Frau Bela und seine Hausgenossen; R. Samuel, Sohn R. Meïrs, und sein junger Sohn; R. Schealtiel, sein Sohn, seine Tochter Bona, sein Schwiegersohn R. Thiroël und seine Hausgenossen; die Wittwe Gutlin und ihr Sohn R. Vida; R. Samuel, seine Frau Gutlin, sein Schwiegersohn R. Mose, dessen Frau und ihre Hausgenossen; Frau Jachnet und ihre Kinder; R. Bendit, seine Frau Gutlin und seine Hausgenossen; R. Abraham, sein Sohn, der Bachur R. Ascher, dessen Frau Bela und seine Hausgenossen; R. Simcha, seine Frau Wanne⁴⁾ und seine Hausgenossen; R. Mose und seine Frau; R. Durman, seine alte Frau Bona, ihre Tochter und ihre Hausgenossen; Frau Ogia und ihre Hausgenossen; R. Joseph und seine Frau Schonwip; der alte R. Joseph, seine Frau und seine Hausgenossen; sein Schwiegersohn R. Mose, seine Frau und seine Hausgenossen; die alte Wittwe Pesslin und ihre jungfräuliche Enkelin; R. Mose, seine Frau Mirjam und seine Hausgenossen; die alte Wittwe Jutta, ihr Sohn R. Isak und seine Hausgenossen; die Wittwe Hanngut⁵⁾, ihre Tochter Glück und ihre Hausgenossen; R. Samuel Juda, Sohn des gelehrten R. Jakob, seine Frau Guta, seine Tochter Turtel⁶⁾, seine Schwester Minna, die Hebamme, ihr Sohn, der Bachur R. Jakob, dessen Frau Serlin und seine Hausgenossen; der Bachur R. Juda; der Bachur R. Mose; der alte

¹⁾ In Br., folgt: „R. Salomo, seine Frau und seine Hausgenossen“.

²⁾ W., B. und Br. „Gutlin“.

³⁾ S. S. 75, N. 21.

⁴⁾ Br. „Wanna“.

⁵⁾ W. ¹תַּנְגוּט.

⁶⁾ Nach Br. מוֹדֵרֶטֶלָא.

R. Juda; die alte Frau Bona und ihre Tochter Frau Minna; der alte R. Meir, Sohn des gelehrten R. Isak; R. Baruch, Sohn R. Simchas, seine Frau Judith, sein Schwiegersohn R. Nathan und ihre Hausgenossen; der gelehrte R. Joseph, seine Frau Uglai, sein Sohn R. Jakob und [noch] ein junger Sohn; Frau Gutlin und ihre Knaben Menachem und Meir; R. Susman und seine Frau Esther; R. Simon, Sohn R. Akibas¹⁾, und seine jungfräuliche Tochter Memlin; R. Simon; R. Meir, seine Frau Gutlin, und seine Hausgenossen; R. Elieser, seine Frau Peierlin²⁾, sein Schwiegersohn, der gelehrte R. Heil und dessen Frau; R. Isak, Sohn R. Moses, seine Frau Esther und seine Mutter; der alte R. Nathan und sein junger Sohn; R. Chajim, seine Frau Bela, seine jugendliche Tochter Gutel und seine Hausgenossen; R. Peerzina; R. Abraham und seine jungfräuliche Tochter; R. Eljakim, seine alte Mutter Frau Hanna, seine Frau Hanna, seine Knaben Isak, Menachem und seine jungfräuliche Tochter Minna; der Bachur R. Samuel, Sohn R. Abrahams; R. Joseph, seine Frau Bela und sein Sohn Eberlin; R. Elieser, der Vorsteher, S.77. seine Frau Schonlin³⁾, seine Knaben Abraham und Joseph und seine jungfräuliche Tochter Bräunchen; die Wittwe Frau Sprinza, ihr Schwiegersohn R. Meir, der Vorsteher, dessen Frau Recheltraut und ihre Töchter Guta und Sara, ihre Knaben Mose und Meir und ihre Töchter Memlin und Belchen; R. Elieser halevi, seine Frau, seine Hausgenossen und sein Schwiegersohn R. Joseph; der gelehrte R. Elieser⁴⁾, seine Frau Metin, sein Sohn, der Knabe Koplin, und seine Tochter; R. Samuel⁵⁾; R. Isak halevi, seine Frau und seine Hausgenossen; seine Schwester Frau Sara und deren Kinder; Frau Zaret, Tochter des Märtyrers R. Abraham, ihre Tochter Rechlin und ihre beiden Söhne; R. Jechiel, seine Frau Bona und seine zwei Kinder; der Bachur R. Menachem; der Knabe Joseph, Sohn R. Abrahams; R. Mulin und seine Frau; R. Menachem und seine Hausgenossen; R. Abraham, seine Frau Sara und seine Hausgenossen; R. Joseph,

¹⁾ Ein Jüngling R. Akiba b. Simon stirbt 26. Ellul 5076 (1316), Leichenstein in Worms.

²⁾ W.¹ und Br. „Pauerlin“.

³⁾ B. und Br. „Schonle“.

⁴⁾ Der „gelehrte R. Elieser“ war Vater der Frau Gutlin, welche Sonntag 10. Tammus 5067 (1307) in Worms starb (Leichenstein das.).

⁵⁾ Br. noch „R. Mose“.

seine Frau und seine Hausgenossen; R. Isak, seine Frau Gutlin¹⁾ und seine Hausgenossen; R. David, seine Frau Zimlin²⁾ und seine Hausgenossen; die alte Frau Sara und ihr Enkelkind; R. Israel und seine Frau; R. Isak; R. Meir, Sohn des Märtyrers R. Jechiel, seine Frau Tilia³⁾ und sein Knabe; R. Jechiel, seine Frau und sein Knabe; R. Samuel, seine Frau Bela und seine Mutter,

welche erschlagen und verbrannt wurden, weil sie den Namen des einzigen Gottes heiligten. Dieses Verdienstes wegen möge ihre Seele verbunden sein dem Bunde des ewigen Lebens, vereint mit allen übrigen Frommen im Paradiese. Darauf wollen wir sprechen: Amen!⁴⁾

[Ihren Mitbürgern von Karl IV im voraus an Leib und Gut überliefert, mussten die Juden von Worms am 1. März 1349 ihren Verfolgern, denen viele durch Selbstverbrennung zuvorkamen, unterliegen. Unsere Liste zählt ausschliesslich ungenannter Kinder und des Dienstpersonals mehr als 400 Märtyrer, unter welchen sich elf mit dem Titel פֶּרֶנֶס «Vorsteher» befinden, die also Mitglieder des Wormser Judenrates waren. Diese sind: R. Meir, Sohn R. Judas; R. Alexander, Sohn R. Moses; R. Jakob, Sohn R. Judas; R. Mose; R. David halevi; R. Ahron, Sohn R. Jakobs; R. Uri, Sohn R. Salomos; R. Joseph, Sohn R. Simchas; R. Mose, Sohn R. Abrahams hakohen; R. Elieser und R. Meir. Da auch Rabbiner Mitglieder, beziehungsweise Vorsitzende des Rates sein konnten (vgl. Stern-Höniger, Das Judenschreibsbuch in Quellen I, 242 ff. «Der Kölner Judenrath ca 1255—1347»), so dürfen wir annehmen, dass ihm einer der in vorstehendem Verzeichnis aufgeführten Märtyrer-Rabbiner, Rabbiner [der Gemeinde] R. Samuel b. Ascher halevi oder Rabbiner R. Jakob angehörten. Dadurch wäre die Zahl 12 gefunden und der Märtyrertod der «12 Vorsteher» (י"ב פֶּרֶנֶסִים), an welche noch heute eine Gedenktafel über der gemeinsamen Grabstätte in Worms erinnert, für 1349 constatirt. Denn dass sie nicht bei den Verfolgungen des ersten Kreuzzuges umgekommen sind, hat bereits Grätz VI², 396 und VII², 372 N. 2 (vgl. auch Zunz, Zur Gesch. und Literatur 412) gegen Lewysohn (Nafschot zadikim, Sechzig Epitaphien etc. 16) betont. Seine Ansicht wird noch eine sichere Stütze erhalten, wenn der Nachweis zu führen ist, dass die Institution des aus 12 Mitgliedern bestehenden Judenrates erst lange Zeit nach dem ersten Kreuzzuge eingeführt wurde (für eine etwaige Untersuchung verweisen wir u. a. auf Stern-Höniger a. a. O., Hilgard, Urkundenbuch zur Geschichte der Stadt Speyer 370,

¹⁾ Der Name fehlt in W.¹

²⁾ Andere Lesarten „Ziwelin“ u. ä. s. S. 77, N. 6.

³⁾ S. 77, N. 8, die richtige La. טִילִיָּא hat Br.

⁴⁾ In W.¹ folgt hier die liturgische Notiz: „Man beginnt hier mit dem Gebete Ab harachamim“, s. S. 86, N. 6.

n° 421, Boos, Urkundenbuch der Stadt Worms II, 45 ff. und für den Judenrat in Würzburg auf Monum. Boica XXXVIII, S. 13 und 14, s. oben S. 197 N. 1).

Für die geschichtliche Verwertung unserer Liste kommen noch, doch ohne Hoffnung auf nennenswerten Ertrag, in Betracht: 1) die Unterschriften von 36 Wormser Gemeindemitgliedern unter einer Urkunde vom 1. Mai 1377, betr. ein Zwangsdarlehen der Juden an die St. W. (Boos a. a. O. II, 463, n° 723); zehn der Unterschriebenen bezeichnen sich als Söhne von Märtyrern; 2) eine Anzahl von jüngst gehobenen Leichensteinen des jüd. Friedhofs in W. aus dem 13. und 14. Jahrhundert, aus denen hin und wieder Verwandtschaft mit Märtyrern zu ermitteln ist.

Der Tag des Martyriums ist als Gemeindefasttag eingesetzt worden (Lewysohn a. a. O. nach dem Minhag-Buche, Mannheimer, Die Juden in Worms 34, Wormser Selichot ed. Sulzbach 87, Strassburger Cod. hebr. 45, S. 16, Nachtr., Zunz, Ritus 129).

Vgl. Zusatz des Jacob von Mainz zu Mathias 262, Boos II, 267, n° 385 (Urk. v. 29. März 1349, s. auch II, 317, n° 472), Böhmer-Huber n° 905, Scriba, Regesten 2924, Schaab a. a. O. 89 f., Lünig, RA. XIV, 682, Zunz, Syn. Poesie 41, Mannheimer a. a. O. 33, Grätz VII² 371, wo weitere Litteraturnachweise, Wolf, Zur Geschichte der Juden in Worms 36 f. und Werunsky 247].

II.

Eine Liste von Ortschaften und Rabbinern, aus dem alten Memorbuch von Metz, die Verfolgungen von 1349 betreffend.

[Die in „“ enthaltenen Angaben über Rabbiner, welche den Märtyrertod in ihren Gemeinden erleiden mussten, sind vermutlich anderen Memorbüchern entlehnte Zusätze Carmolys, welche hin und wieder der Berichtigung bedürfen, wie dies auch in den betreffenden Noten geschehen ist. S. S. 77 N. 12 und Einleitung.]

Speyer, „und an der Spitze der Märtyrer der Rabbiner R. Eljakim“ [S. 246]¹⁾.

Worms, „der Erste der Erschlagenen war der Rabbiner R. Samuel, Sohn R. Aschers halevi“ [S. 259].

Mainz, „den Opfern voran ging der Rabbiner R. Meir, Sohn R. Uris“²⁾? [S. 246].

¹⁾ Zunz, Syn. Poesie 41, nach der Zionide Susslins. Die Memorbücher von Mainz (Krankenpflegeverein III) und Weisenau bei Mainz nennen den Rabbiner R. Levi.

²⁾ R. Meir b. Uri war Rabbiner in Nürnberg und starb daselbst 1345 (s. Die israelitische Bevölkerung der deutschen Städte III, „Nürnberg im MA.“ S. 17,

Oppenheim, „und an der Spitze der Märtyrer, der Rabbiner R. Joseph, Sohn R. Israels“¹⁾ [S. 255].

| Koblenz. Köln, „unter den Erschlagenen befanden sich die Rabbiner R. Joseph, R. Salomo, R. Joël und R. Mose hakohen“²⁾ [S. 247].

Rothenburg. Würzburg. Nürnberg.

Strassburg, „mit den Opfern fiel der Rabbiner R. Jakob“ [S. 246].

Basel, „an der Spitze der Gefallenen war der Rabbiner Salomo“³⁾ [S. 245].

Erfurt, „der Schaar voran ging der Rabbiner R. Alexander hakohen“ [S. 248].

Mühlhausen, „an der Spitze Aller stand der Rabbiner R. Elieser“ [S. 248].

Nordhausen, „von den Märtyrern sind zu erwähnen der Rabbiner R. Jakob, Sohn R. Meirs, und sein Sohn, der Rabbiner R. Meir“ [S. 248].

Magdeburg [S. 247 und w. u. bei Halle].

Naumburg [von Heister, Die Juden in Naumburg a. S. im Anz. für Kunde deutscher Vorzeit 1866, 88, N. 1 und die daselbst angegebenen handschriftlichen Quellen; danach waren die Juden nicht angeschuldigt, die Brunnen vergiftet zu haben, sondern des Vorhabens, die Stadt einzuäschern; zur Taufe gezwungene Juden wurden verbrannt, wie es scheint, unmittelbar nach dem 27. Februar 1349⁴⁾].

Halle a. S., „der Rabbiner R. Jonathan“ [S. 247] und der Rabbiner R. Schalom von Magdeburg.

n^o 124, und S. 169). Carmoly, welcher das Todesjahr mit eigener Hand in eine Lücke des Nekr. f. 88a eingetragen hat, bringt (Israelit VII, 503) eine Trauerklage auf seinen angeblich 1349 in Mainz erfolgten Märtyrertod. Diese Klage ist sonst nirgends zu entdecken und nach der Ansicht Baers in Biebrich, des belesensten Kenners der synagogalen Poesie des MA., vermutlich eine Fälschung. Der 1349 in Mainz gefallene Rabbiner heisst nach den Memorbüchern von Deutz-Bergheim (Ergänzungen V), Gr.-Gerau, Hannov.-Münden, Mainz (Krankenpflegeverein III) und Weisenau R. Joseph ר' יוסף (wahrscheinlich aus Thann oder Tanne) oder vollständiger R. Joseph b. Israel ר' יוסף ב' ישראל , welch letzteren Namen zwei Urkunden von 1343 des Gr. Hess. Haus- und Staatsarchivs in Darmstadt, welche uns im Originale vorgelegen haben, verbürgen (ר' יוסף fehlt bei Weidenbach, Reg. Bing. n^o 277 und 278, Scriba, Regesten 5523 und 5524, Boos, Urkdb. d. St. Worms II, 246 n^o 347, Wiener in Frankels Monatsschrift XII, 305, N. 84).

¹⁾ Verwechslung mit dem Mainzer Rabbiner; der von Oppenheim heisst in einzelnen Memorbüchern ר' יוסף , in W.² R. Joël hakohen.

²⁾ Das vollständigere Verzeichnis der gelehrten Märtyrer von Köln bringt Ergänzung V.

³⁾ So Worms²; Erg. V, Mainz und Weisenau: R. Mose (s. oben S. 245).

⁴⁾ Die Litteratur s. u. unter „Thüringen“. Neuburg bei Wiener a. a. O. nach Hannov. Magazin 1840, S. 1382 dürfte in Naumburg zu ändern sein.

Augsburg. Nördlingen. Ulm. Regensburg. Landshut. Esslingen „an der Spitze der Erschlagenen stand der Rabbiner R. David“ [S. 245].

Ueberlingen [S. 245].

Zürich, „der Erste der Erschlagenen war der Rabbiner R. Mose“ [S. 252].

Frankfurt, „im Besonderen der Rabbiner R. Ephraim“ ¹⁾ [S. 248].

Eger. Krems, „unter den Märtyrern waren die Rabbiner R. Isak und R. Ahron, Sohn R. Jonas“ [S. 249].

Dortmund. Münster i. W.

Minden [Leibnitz l. c. II, 191 aus Lerbecii chron. episc. Mind.: „eodem anno (i. e. 1350) in Minda et aliis locis more pecorum mactaverunt immemores verbi prophetae etc.“, mitgeteilt von Wiener im Jahrbuch f. d. Gesch. d. Juden und des Judentums I, 214, vgl. Frankel Monatschrift XII, 423].

Breslau [S. 249]. Krakau [S. 249]. Trier [S. 246]. Prag [S. 250].

Wien [durch den Rabbiner R. Jona dazu ermuntert, opferten sich die Juden freiwillig durch Selbstentleibung, Grätz VII², 376 nach Chron. Zwettl. bei Pez, SS. rer. Austr. I, 541; Werunsky 252, s. auch Hebr. Bibl. III, 31].

Trient, „an der Spitze der Erschlagenen stand der Rabbiner R. Menachem Sfardi“ [?].

Passau [S. 241]. Weissenburg [S. 200 und 234]. Schweinfurt [S. 233]. Neustadt [S. 233 und 251]. Konstanz [S. 250]. Kochenburg [Hds. קאכענבורג, ehemal. württemb. O.-A. Aalen]. Salzburg [S. 249]. Schaffhausen [S. 250]. Hagenau [S. 254]. Friedberg [S. 238]. Bamberg [S. 253]. Oppeln [Hds. אופל, in ma. Quellen: Opol, Opil, Schlesien]. Wertheim [S. 231]. Landau [bayer. Pfalz?]. Marburg [St. in der Prov. Hessen-Nassau, s. Erg. V, 83]. Wetzlar [St. im preuss. Reg.-Bez. Koblenz, s. Erg. V, 83]. Dillingen [S. 251]. Kolmar, Els. [S. 253]. Kobern. Phaley [Hds. פאלע, ehemal. Comitat in Bayern, s. Spruner-Menke a. a. O. Deutschland Karte X]. Arnstadt [s. w. u.]. Hildesheim [Provinz Hannover²].

¹⁾ In anderen Memorbüchern: R. Ephraim b. [Kreuznacher Memorb. ב"ר עפראימ = Sohn des Rabbiners] Tamar, in Erg. V mit seinem Beinamen Gumprecht.

²⁾ Die Wiederansiedelung der schon im 13. Jahrh. bestehenden Gemeinde, nach der Verfolgung belegt die urkundliche Nachricht, dass 1351 ihr der Fürstbischof Heinrich einen Begräbnisplatz in der Neustadt angewiesen hat (Döbner, Urkundenbuch der Stadt Hildesheim II, 41 n^o 64, vgl. auch Frankel, Monatschrift XIX, 123). Die Verfolgung in H. buchen die Memorbücher von Alsheim, Bingen, Gr.-Gerau, Hanau, Oppenheim u. a.

Winterthur [St. im schweizer. Canton Zürich; Laurent. Bosshardt, Chron. manuscr. zu 1349, Ulrich 126, Löwenstein, Gesch. d. Juden a. Bodensee 81, Zunz, Syn. Poesie 41].

Lindau a. B. [S. 250]. Braunschweig¹⁾. Merseburg [St. in preuss. Provinz Sachsen]. Salzungen? Alzey [St. in Rheinhessen, s. Erg. IV, 80, V, 81]. Butzbach [St. im oberhess. Kr. Friedberg]. Mecklenburg [Mecklenb. Urkundenb. X, n^o 7143, Donath, Gesch. d. Juden in M. 21, 27, 34].

Verfolgungen 1349 „ferner finden sich dort die Namen der
Länder“:

Mark [Grafsch. in Westfalen].

Franken [Mich. Herbipol. bei Böhmer, Fontes I, 476].

Rheinbezirk [S. 238, N. 2].

Thüringen [Hds. דוירינג, unter den älteren ma. Lesarten finden sich Düringe, Doringe, Düringi, bei Moses Minz RGA. n^o 101 erscheint der Herkunftsname דוריק ר' מנחם דוריק. Von jüd. Quellen vgl. Joseph hakohen, Emek habacha, Übers. Wieners 53 nach Sam. Usque. Ausführlicher sind die Berichte aus christlichen Kreisen. Das Chron. Sampetr. ed. Stübel 180 schreibt: „Eodem anno infra festum purificationis B. Mariae Virg. et carnis privium (zwischen Lichtmess und Fastnacht) Iudaei occisi sunt in omnibus oppidis castellis et villis Thuringiae, scil. in Gotha, Isenach, Arnstede, Ilmene, Neberg (l. Nebere), Wie, Crimmistede, Herbisleibin, Thummeczbrucken, Franckenhusen, Wiczense, quia infecerunt fontes et puteos veneno et toxico“ (s. die einzelnen thüring. Ortschaften). Die Annal. veterocellens. M. G. SS. XVI, 45 verzeichnen als Datum den 15. Februar (1349 in crastino Valentini interfecti sunt omnes Iudei in terra Misnensi et in Thoringia). Thom. Bangius, Chron. Thuring. 137 nennt ausser obigen Orten noch Creutzburg und Sondershausen. S. ferner von Falckenstein, Civit. Erf. Hist. 227, Schudt I, 467, Ulrich 97, Werunsky 247].

Sachsen [Hds. זקסן wie bei Autoren des 15. Jahrh., früher שושנא (Benjamin of Tudela, ed. Asher I, 106) und ששניא (RGA. Meirs von Rothenburg ed. Prag n^o 960), Saxonia, vgl. Hebr. Bibl. XII, 13. Chron. sampetr. und Chron. parv. Dresdense ap. Mencken SS. r. germ. II, 350 und Chron. veterocellens. min. ebenda 443, Höniger 8, wo von sächsischen Orten nur Dresden erwähnt ist].

Bayern [die Litteratur s. oben bei den einzelnen bayerischen Orten].

Schwaben [über Swevia et Babaria s. Ann. Mellic. M. G. SS. IX 513, Mich. Herbipol. bei Böhmer, Fontes I, 476. H. v. Diessenh. 69 ff., Werunsky 247, Höniger 7].

¹⁾ Vielleicht war der Schutz- und Geleitbrief vom 23. März 1349 (bei Wiener im Jahrbuch für die Gesch. d. Juden I, 175 abgedruckt) durch eine vorangegangene Verfolgung veranlasst.

- Holland [auch in den Memorbüchern von Hanau, Mainz, Strassburg, Weisenau u. a.].
- Brabant [niederl. Herzogt.; nach Haraeus Ann. Brabant. 355 (Schudt IV 1. Cont. 88) wurden Juden durch Feuer während zweier Jahre hin- gerichtet; s. auch Kayserling in Frankels Monatsschrift XIII, 36].
- Frankreich [s. Grätz VII², 363, Höniger 6].
- Oesterreich [Werunsky 251, (Wertheimer) Gesch. d. Juden in Oesterreich I 96, 153 und 154, Grätz VII² 376, sämtlich nach Chron. Zwettl.; weitere Quellenangaben bei den einzelnen Orten].
- Steiermark [Hds. שטייארן, entspr. dem uralten Stir und Steier].
- Kärnten [bestätigt in verschiedenen Gedenkbüchern].
- Böhmen [s. unter „Eger“, vgl. Höniger 10].
- Mark Brandenburg¹⁾ [Höniger 9 und 10 aus Riedel, Cod. dipl. Brandenb.; vgl. dazu Landsberger in Hebr. Bibl. XXI, 23. Werunsky 254 (Berlin, Salzwedel, Stendal), Riezler III, 23].
- Elsass [s. S. 253 das Verzeichnis der els. Ortschaften].
- Westfalen [die Litteratur s. bei den einzelnen Ortschaften].
- Spanien [Grätz VII² 363 nach Chajim Galipapa bei Joseph hakohen, Emek habacha, Übers. Wieners 52; besonders erwähnt und ge- schildert sind die Überfälle in Barcelona, Cervera, Tarrega, Solsona und Tarragona].
- Seeland [niederl. Provinz, auch in den Memorbüchern von Hagenau, Hanau u. a. erwähnt].

III.

Ortsliste der Verfolgungen von 1298 und 1303, aus dem Memorbuche Charleville's.

[Die meisten der in dieser Liste enthaltenen Namen finden sich in unserem Martyrologium schon früher, sei es in der Reihenfolge der Märtyrerverzeichnisse S. 164 ff., oder bei der Aufzählung der einzelnen Ortschaften, in welchen 1298 Verfolgungen wüteten, S. 231. Die dort fehlenden Namen sind hier mit einem * versehen und durch entsprechende Notizen genauer bestimmt. Über die frühere Ausgabe dieser Liste durch Jellinek vgl. die Einleitung.]

¹⁾ Das S. 78 in die Anmerkung 7 verwiesene ברניבורג, für welches in den Text nach Analogie anderer Listen ברנבורג gesetzt ist, klingt an die ma. Formen Brennaburg, Brinnaburg, Berneburg und Bramburg (Oesterley s. v.) an. S. 85 steht ברני ברק, wie auch in anderen jüd. Quellen (Jacob Weil RGA. n° 87, der Commentator in Cod. hebr. 31 der Hamburger Stadtbibliothek). S. Berliner in Hebr. Bibl. XII, 39, Jüd. Presse, Literaturblatt 1870, n° 1, Catal. Bodl. 1096, Index geogr. n° 428.

Dieses sind die Dörfer, Flecken und Städte, deren jüdische Einwohner ihr Leben hingaben zur Heiligung des göttlichen Namens.

[Gott,] welcher einst seiner Welt zurief: Genug! möge unseren Leiden Halt gebieten!')

[1298] Röttingen, Neustadt, Mergentheim, Windsheim, Ochsenfurt, Kitzingen, Lauda, Gögglingen, Mosbach, Iphofen, Höchststadt, Hassfurt, Schweinfurt, Eggolsheim, Forchheim, Ebermannstadt, Oehringen, Ellwangen, Dinkelsbühl, | Öttingen, *Trüdingen [Wasser-, S. 79. St. in Mittelfranken, B.-A. Dinkelsbühl], *Hohentrüdingen [Df. ebendas., B.-A. Gunzenhausen], *Windsbach [Unter-, B.-A. Ansbach], *Gunzenhausen [St. in Mittelfranken], Bischofsheim a. d. T., Karlstadt, Meiningen, Münnerstadt, Wertheim, Weissenburg, Berching, Eichstädt, Pietenfeld [S. 234], *Lauingen [Hds. לוֹיִיִן, im 13. Jahrh. Lougingen, Laugingen, St. im bayer. B. Dillingen, Schwaben], Hürnheim, Neumarkt, *Endsee [B. Rothenburg], Weikersheim, Uffenheim, Wasserndorf [S. 233], *Zenn [Langen-, Hds. צֵיִן, 1296 Cenne, Bez. Fürth], *Volkach [B. Gerolzhofen], Greding, Kronach, Lichtenfels, Kundstadt, Gerolzhofen, Aub, Freudenberg, *Schwanfeld [B. Schweinfurt], Nördlingen, [Markt-] Bibart, Freystadt, Heideck, Amberg, Hollfeld, Hersbruck, Waldberg, Sontheim, *Wolfegg [Pfd. im württemb. Donaukreis], Rettenberg, Altdorf [Df. im bayer. Reg.-Bez. Schwaben], Ingelfingen, Neudenu, Möckmühl, Würzburg, Nürnberg, Rothenburg, Bamberg, Widdern, Künzelsau, Schleusingen, Mellrichstadt, Neustadt, Heidingsfeld, *Randersacker [B. Würzburg], Vohburg [B. Pfaffenhofen], Gartach.

[1303] Weissense, Cölleda, Gotha.

¹⁾ Diese Ausdrucksweise ist der Erklärung Raschis zu 1. Mos., 43, 14 entlehnt, welcher sie seinerseits dem Midrach entnommen hat (vgl. Tanchuma ed. Mantua 1563, f. 20b, ed. Buber Bl. 99. S. auch Bereschit rabba § 92 und § 10, Midr. Lekach tob ed. Buber Bl. 106 und Hirsch, Der Pentateuch I, 42).

IV.

Verzeichnis von Blutorten, aus einem im XIV. Jahrhundert geschriebenen Gebetbuch.

[Hier scheinen Ortschaften zusammengestellt zu sein, in welchen von der Zeit der Kreuzzüge an bis zu den Schreckenstagen der schwarzen Pest einschliesslich Verfolgungen stattgefunden haben. Doch ist mit Sicherheit nicht zu ermitteln, welche Orte früher und welche später heimgesucht wurden. Da die zu gottesdienstlichem Zweck angeordnete Liste für 1349 sicher nicht vollständig ist, so bleibt noch zu ermitteln, welches Material für frühere Zeiten in Anspruch genommen werden darf. Um dies zu ermöglichen, sind einzelnen der verzeichneten Orte die sich aus unserem Martyrologium ergebenden Jahreszahlen der betreffenden Verfolgungen beigelegt. Dieses Verzeichnis wurde von Neubauer (Letterbode VIII, 89f.) im Urtext ediert, aber vorher schon nach dem Codex Halberstam von Berliner („Das Gedächtnis der Gerechten“ in der Wissenschaftlichen Beilage des Israelit XIII. Jahrgang, 1872, n^o 42 und 43) beleuchtet und übersetzt. Uns stand ausserdem noch ein Brief Halberstams an Dr. Eschelbacher-Bruchsal, der zahlreiche Verbesserungen vorgenannter Edition und Übersetzung enthält, zur Verfügung. Näheres hierüber bietet die Einleitung.]

Nachdem [man der Gelehrten und Wohlthäter Israels gedacht hat¹⁾] gedenkt man im Gebete der Märtyrer aus den [folgenden] Gemeinden:

1. Möge Gott der Seele Derer, welche in der Gemeinde Mainz wegen der Heiligung seines Namens erschlagen wurden, gedenken! Der Heilige, gelobt sei er, möge ihrer gedenken [1096 S. 113, 1283 S. 144, 1349 S. 246].
2. Speyer [1096 S. 101, 1196 S. 142, 1349 S. 246].
3. Worms²⁾ [1096 S. 102, 1349 S. 257].
4. Frankfurt a. M. [1241 S. 125, 1349 S. 248].

Nachdem möge man gedenken Ort für Ort:

5. Köln [1096 S. 109, 1349 S. 247].

¹⁾ Dem folgenden Seelengedächtnis voran gehen die Gebete (Jiskor) für R. Gerschom, die Leuchte des Exils, R. Simon d. Gr., R. Salomo b. Isak (Raschi), R. Jakob Tam, seinen Bruder R. Samuel (Raschbam) und R. Isak, deren Schwester Sohn, R. Meir, R. Perez und den edeln R. Jakob [soll heissen Isak], welcher den Zoll in Koblenz beseitigte. S. 79, N. 8.

²⁾ Hds. גרמיש, so vielfach in der ma. jüd. Litteratur, wie beispielsweise bei Isak Or sarua I, 113 n^o 411 u. ö.; s. auch Hebr. Bibl. XVIII, 67, = Garmatia, Garmacie [Eginh. Chron.], Garmaisse. Vgl. Dictionnaire de Géog. anc. et mod. Paris 1870.

6. Eller [1096 S. 138, s. Exkurs].
 Neuss [1096 S. 133, 1197 S. 153, 1349 Erg. V, 84].
 Wipperfürt? [Hds. ויבלוירא, rheinl. Kr.-St., vielleicht das 1218 in einem Gerresheimer Heberegister genannte unbekannte Wippelrode].
 Siegburg [1287 S. 155, 1349 Erg. V, 85].
 Bonn [1288 S. 160, 1349 Erg. V, 84].
 Ahr [Alten-, Hds. ארא, bis im 13. Jahrh. Are; rheinl. Kr. Köln; 1287 S. 158].
 Ahrweiler [rheinl. Kr.-St., 1349 Erg. V, 84].
 Sinzig [1266 S. 131, 1349 Erg. V, 84].
 Mülheim a. d. Ruhr [Hds. מולנהיים, 1050 Mullenheim, rheinl. Kr. Duisburg].
 Xanten [1096 S. 137].
 Linz [Hds. לינשא, im 15. Jahrh. Lins und Lyns; rheinl. Kr. Neuwied; 1349 Erg. V, 84].
 Kempen [rheinl. Kr.-St., 1288 S. 161, 1349 Erg. V, 84].
 Wesel [Reg.-Bez. Düsseldorf, a. d. Lippe].
 Dinslaken [Hds. דינצלכא, im 15. Jahrh. Dinslachen; St. im Reg.-Bez. Düsseldorf].
 Buchholz [Reg.-Bez. Köln].
 7. Münster i. W. [1287? S. 157, 1349 Erg. V, 84].
 Coesfeld [Kr.-St. Reg.-Bez. Münster].
 Büren [Hds. בורא, Bure und Buren in ma. Quellen; Df. im Kr. Coesfeld].
 Wiedenbrück [Hds. וידברוגא, La. ohne n fehlt bei Oesterley; Reg.-Bez. Minden, Westf.].
 Hameln [Kr.-St. in der Provinz Hannover; Verf. von 1349 in den Memorbüchern von Alsheim, Hanau, Oppenheim u. a.].
 Einbeck [vor 1298 S. 163].
 Wildeshausen [St. im Grossherzogtum Oldenburg, einst zu Stift Münster gehörend. Eine Urkunde des Grossherzogl. Haus- und Centralarchivs in Oldenburg, Copie im germ. Nationalmuseum zu Nürnberg, von welcher letzterer ich einen Auszug Herrn Dr. Stern in Kiel verdanke, datiert 1350 die dominica proxima ante festum beatorum Petri et Pauli apostolorum (29. Juni), berichtet u. a., dass Ritter Liborius von Bremen, Vogt von Wildeshausen, teilt „bona seu res Iudeorum qui propter causas rationabiles sub anno domini M^oCCC^o quinquagesimo feria secunda proxima ante festum beati Johannis Baptiste nunc preteritum (Montag, 21. Juni 1350) nomine consulum et universitatis opidi Wildeshusen extra opidum Wildeshusen predictum pellebantur“, welche er (Liborius) im Auftrage des zum Erzbischof erwählten Mauricius an sich genommen hat, zur Hälfte mit der Stadt W.; vgl. auch Anz. f. Kunde der deutschen Vorzeit 1866, S. 6].
 Erfurt [1221 S. 120, 1266 S. 235, 1349 S. 248].
 Weissensee [1303 S. 215].
 Frankenhausen [St. in Schwarzburg-Rudolstadt; 1349 s. S. 269 unter „Thüringen“, Erg. V, 83, Zunz, Syn. Poesie 41].

- Cölleda [1303 S. 217]¹⁾.
 Arnstadt [1264 S. 163, 1349 Erg. II und V].
 8. Bamberg [1218 S. 148, 1298 S. 201, 1349 Erg. II und V].
 Bergheim [Df. in Bayern].
 Kilsheim [Df. in Mittelfranken, nicht zu verwechseln mit K., St. im
 bad. Kr. Mosbach, s. w. u. unter 11].
 רֵיִלִּין [? Rehling oder Rehlingen, Dörfer in Bayern, Reilingen, Baden,
 Kr. Mannheim, und Röhlingen, württemb. A. Ellwangen].
 Halle [Verfolgungen im 13. Jahrh. S. 152, 1349 S. 247].
 Magdeburg [1349 S. 247].
 Koburg [1349 Erg. V].
 S. 80. | Kronach [1298 S. 206 und Erg. III].
 Bayreuth [St. in Oberfranken].
 Waischenfeld [St. ebendas., B. Ebermannstadt].
 Hollfeld [1298 S. 205 und Erg. II].
 Höchstadt [1298 S. 205 und Erg. II].
 Neustadt a. d. Aisch [1298 S. 166].
 Neumarkt [1298 S. 184, Erg. III, 1349 Erg. V].
 9. Nürnberg [1298 S. 170, 1349 S. 219 ff.].
 Berching [1298 S. 183 und 235, Erg. III, 1349 S. 251].
 Greding [1298 Erg. III, 1349 S. 251].
 Eichstädt [1298 S. 234].
 Ingolstadt [1349 S. 251].
 Kelheim [1338 S. 242].
 Amberg [1298 S. 182].
 Sulzbach [St. in bayer. Oberpfalz].
 Hersbruck [1298 S. 180, 1349 Erg. V].
 Erlbach [wohl Markt-Erlb. in Mittelfranken].
 Windsheim [1298 S. 167, 1349 Erg. V, siehe die Note daselbst].
 Kitzingen [1243 S. 127, 1298 S. 169, Erg. III, 1349 Erg. V].
 Iphofen [1298 S. 167 und 168, 1336 S. 237, 1349 Erg. V].
 Volkach [1298 Erg. III].
 Gerolzhofen [1298 S. 233 und Erg. III].
 Hassfurt [1298 S. 233 und Erg. II, 1349 Erg. V].
 10. Regensburg [1349 S. 249 und Erg. II].
 Würzburg [1147 S. 119, 1298 S. 192, 1349 S. 248, Erg. II und V].
 Karlstadt [1298 S. 200, 232 und Erg. III].
 Hohenburg [1336 S. 238, vermutlich zwei verschiedene H.].

¹⁾ In sehr vielen Memorbüchern stets als קולטרא [für כר irrtümlich אר] aufgeführt.

- Hammelburg [1298 S. 232, 1336 S. 238, 1349 S. 255].
 Mellrichstadt [1283 S. 144, 1298 S. 233 und Erg. II].
 Neustadt [a. d. Saale?].
 Meiningen [1243 S. 154, 1298 S. 233 und Erg. II].
 Römheld [1298 S. 233].
 Schmalkalden [1298 S. 233, 1349 S. 255].
 Wasungen [1298 S. 233].
 Schweinfurt [1298 S. 233, 1349 S. 255 und Erg. V].
 Ochsenfurt [1298 S. 169 und Erg. III].
 Aub [1298? S. 161, 1336 S. 237].
 Uffenheim [1336 S. 237].
 Ansbach [Dorf in Unterfranken, Orthographie siehe unter „Ansbach, St.“].
 Windsbach [Unter-W., 1298 Erg. II].
 Weissenburg [1298 S. 200 und 234].
 Herrieden [Hds. הררדא, St. in Mittelfranken].
 Oettingen [1298 Erg. III]¹⁾.
 Feuchtwangen [1349 S. 251].
 11. Rothenburg a. d. Tauber [1298 S. 185 und Erg. III, 1349 S. 249 und Erg. II und V].
 Ansbach [Hds. hier und bei dem oben genannten gleichnamigen Dorfe אנולצבך, 1182 Onolzbach, im 13. Jahrh. Onoldesbach, im 15. Anoltzbach; St. in Mittelfranken].
 Nördlingen [1290 und 1298 S. 181, 1349 S. 251 und Erg. V].
 Wallerstein [Fl. im bayer. B. Schwaben].
שפילא [ob Spielberg, s. oben, oder Rest von Dinkelsbühl?].
 Kulsheim [1336 S. 238, 1349 Erg. V].
 Waldenburg [1298 S. 232].
 Neudenu [1298 S. 232].
 Mosbach [1298 S. 208 und 232, 1343 S. 219, 1349 Erg. V].
 Heilbronn [1298 S. 212 und 232, 1349 S. 254 und Erg. V].
 Gartach [1298 S. 210 und 232].
 Neipperg [Pfd. im württemb. Neckarkreis].
 Sinsheim [Hds. וונשריים, dem ma. Sunnesheim, Sunsheim (Zeitschr. f. Gesch. des Oberrheins XXVI, 88) entsprechend, St. im bad. Kr. Heidelberg]²⁾.

¹⁾ Auf die Verfolgung von 1349 bezieht sich wohl eine Urkunde Karls IV, 18. Dezember 1348, laut welcher er dem Grafen Albrecht von Oettingen seine Lehen und Reichspfandschaften bestätigt, auch ihm alles Eigentum der in seinen Festen gesessenen Juden überlässt. Wetzlarische Beiträge, herausg. von Wiegand I, 361 ff., Stern, Quellenkunde 48, Böhmer-Huber n^o 795.

²⁾ Der Annahme, dass hier 1349 eine Verfolgung stattgefunden habe, widerstreitet eine urkundliche Notiz, nach welcher Engelhard von Hirschhorn den

- Weinheim [1298 S. 211, 1349 Erg. V].
 Laudenbach? [Hds. לוטרבך, Df. im hess. Kr. Heppenheim].
 Rockenhausen [1283 S. 146].
 Alzey [1349 Erg. II und V].
 Zell [Df. im pfälz. B. Kirchheimbolanden, in der Nähe Alzeys].
 Leiningen [Hds. ליניגא = ma. Linige (Spruner-Mencke a. a. O. Deutschland X, C. Liningen), 1349 Erg. V].
 Kaiserslautern [Hds. לוטרא, im Ma. Lutra, Lutria u. ä., noch heute im Volksmunde: Lautern, St. in der bayer. Pfalz].
 אומלבורג [ob Hammelburg oder Amoeneburg im hess. Kr. Kirchheim, welches 724 Amilborgk, 1153 Amelburg genannt wurde?].
 Kreuznach [1283 S. 144, 1349 Erg. V].
 Lorch [1276 S. 145, N. 4, 1337 S. 238].
 Koblenz [1265 S. 130, 1337 S. 238, 1349 S. 246 und Erg. II].
 Bacharach [1283 S. 145, 1337 S. 238, 1349 Erg. V].
 Oberwesel [1347 S. 238, 1349 Erg. V].
 Boppard [1179 und 1196 S. 141 und 153, 1337 S. 238, 1349 Erg. V].
 Münstermayfeld [1337 S. 239, 1349 Erg. V, vielleicht auch 1287 s. S. 157].
 Kochem [1287 S. 156, 1337 S. 239, 1349 Erg. V].
 Kobern [1287 S. 156 1349 Erg. II].
 Bernkastel [Orthographie siehe bei der Verfolgung von 1289 S. 161; 1349 Erg. V; eine Verfolgung in 1349 findet Bestätigung aus den Urkk., betr. Veräußerung jüd. Grundstücke durch den Landesherrn in den Jahren 1352, 1355 und 1370 (St.-A. Koblenz bei Liebe a. a. O. 340 und 356)].
 12. Trier [1349 S. 246 und Erg. V].
 Limburg a. d. L. [St. im Reg.-Bez. Wiesbaden].
 Biedenkopf [Hds. ביידקנפא, nicht Pietenfeld (s. S. 234), sondern die hess. Kr.-S. B.].
 Ziegenhain [Verfolgung im 13. Jahrhundert siehe S. 155].
 Gelnhausen [preuss. Reg.-Bez. Cassel; auf eine Verfolgung in 1349 bezieht sich die Urkunde vom 27. Juni d. J., laut welcher Karl IV die Bürger von G. von allen Judenschulden losspricht (Lindner in Neues Archiv d. Gesellsch. für ältere deutsche Geschichtskunde VIII, 1883, 256].
 Orb [St. ebendas.].
 [Sooden-] Stolzenberg [Hds. שטולצבורג, nach brieflicher Mitteilung

Juden in S. besonderen Schutz gewährt habe, ähnlich wie Ruprecht von der Pfalz den aus Worms und Speyer entkommenen Flüchtlingen in Heidelberg (Math. Neuenb. bei Böhmer, Fontes IV, 264, Urstisius II, 149, Archiv für hess. Gesch. und Altertumskunde X, 108 — s. Stern, Quellenkunde 60, n° 828 —, Koch und Wille, Regesten der Pfalzgrafen am Rhein 158, n° 2608 u. a.).

- Halberstams (s. S. 80, N. 20) zu lesen שטולצבירג, Df. im preuss. Reg.-Bez. Cassel, Kr. Witzzenhausen].
- Fulda [1235 S. 122, 1349 S. 248 und Erg. V].
- Cassel [1349 S. 256].
- Bischofsheim a. d. T. [1235 S. 124, 1298 S. 209, 1337 S. 238, 1349 Erg. V].
- Rieneck [1298 S. 232].
- Gemünden [1298 S. 232].
- Lohr [1298 S. 232].
- Wertheim [1298 S. 231, 1349 S. 254 und Erg. II].
- Mergentheim [1298 S. 168, 1336 S. 237, 1349 Erg. V].
- Weikersheim [1298 S. 235].
- [Haltenberg-] Stetten [1298 S. 232].
- Röttingen [1298 S. 164, 1336 S. 237].
- Born? [Hds. בורנא, 1318 Borne, rheinl. Kr. Kleve, vielleicht auch Büren, bei Paderborn, Reg.-Bez. Münster].
- Löwen? [Hds. לובנא, entweder L., Df. im preuss. Reg.-Bez. Minden oder Leuven in belg. Prov. Brabant; vielleicht dürfte לובכא, 1270 Lubeca, Lübbeke, Reg.-Bez. Minden, zu lesen sein, denn hier war nach Lerbecii chron. episc. Mind. (bei Leibnitz II, 191) 1349 eine Judenverfolgung; vgl. Wiener im Jahrbuch I, 214, Anm. 15, und in Frankel Monatsschrift XII, 423].
- Sayn? [Hds. שינא, im 12. und 13. Jahrh. Zeina, Seyna, Seine und Sein, Df. im rheinl. Kr. Koblenz].
- Sittard [holl. Prov. Limburg].
- Süsteren [ebendas.].
- Hasselt [einst im Hzgt. Limburg].
- Brüssel [Hds. ברושילא, 1213 Brusella¹⁾. Chron. Aegidii Limuisis 342, 343, Herm. Gygas Flores temporum a. a. 1349 p. 139, Werunsky 251, Grätz VII², 382 nach Carmoly, Rev. orient. I, 169. Die 500 Seelen starke Gemeinde wird vernichtet].
- St. Trond [Hds. טרונדא, im 15. Jahrh. Drut, belg. Prov. Limburg].
- Goldbach? [Hds. גולדבך, s. S. 80, N. 26 גולדנך, womit vielleicht Gold-eck bei Salzburg gemeint ist].
- Salzburg [Verfolgung im 13. Jahrhundert S. 154, 1349 S. 249 und Erg. V].
- Villach [1338 S. 241].
- Aschaffenburg [1337 S. 238, 1349 Erg. V].
- Marburg [Prov. Hessen-Nassau, s. auch Erg. V, 285].
- München [1285 S. 146, 1349 S. 251].
- Landshut [1338 S. 242, 1349 S. 249].
- Prag [1096 S. 151, 1349 S. 250].

¹⁾ ברושילא bei Grätz VII² 383 ist nicht Brüssel, sondern Bruchsal in Baden.

13. Frankreich [s. S. 270].
14. Anjou, Poitou und Bretagne.
15. England [Hds. ואנגליטירא s. S. 153 und 235].
16. Elsass, Oesterreich, Böhmen, Kärnthen und Griechenland¹⁾ sowie alle Märtyrer Israels, die nahen und die fernen, welche wegen der Heiligung des göttlichen Namens erschlagen und verbrannt wurden.

Der Heilige, gelobt sei er, möge ihrer gedenken u. s. w.²⁾

V.

S. 81.

Die Marterstätten zur Zeit des schwarzen Todes.

[Das nachfolgende Verzeichnis, über dessen Edition die Einleitung zu vergleichen ist, bietet eine wertvolle Ergänzung der vorangegangenen Listen von Ländern, Städten und Dörfern, deren jüdische Einwohner 1348—1350 verfolgt, gemartert und in qualvoller Weise getötet wurden. Zu gottesdienstlichem Gebrauche angelegt, wie hundert ähnliche, verräth es die Correkttheit seines Ordners und sichert auch den namhaft gemachten geistigen Führern der Gemeinden pietätvoll ein bleibendes Andenken. Dass es in seiner ersten nicht mehr bekannten Fassung streng chronologisch und geographisch nach Bezirken geordnet war, dürfte nach dem Gesamteindruck, den es heute noch gewährt, nicht zu bezweifeln sein. In 46 Seelengebeten (Jiskor), welche mit der Formel beginnen: „Gott möge gedenken der Märtyrer von . . .“ und mit der Bitte: „mit der Seele etc.“ schliessen, sind die Gemeinden nach Bezirken und Landesteilen geordnet, wobei noch zu untersuchen bleibt, in welcher Weise die mit קהילות eingeführten Gemeinwesen mit einander verbunden waren, ob zu religiösen Verbänden oder Rabbinatsbezirken. Nur einige Male erhebt sich die feststehende Formel zu besonderer Erwähnung der erduldeten Leiden, wie unter n^o 17 (Provence) und n^o 46 (Mark Brandenburg). Gemeinden, welche bereits in den vorangegangenen Listen erwähnt sind, wurden ohne jede weitere Bemerkung abgedruckt, während bei den hier erstmals genannten ein Sternchen und orientirende Notizen hinzugefügt sind. Eine französische

¹⁾ ארץ יון kann nach der Auffassung des Midrasch auch Italien, besonders Unteritalien bedeuten.

²⁾ Das hier angeschlossene Seelengebet (S. 80, N. 29) lautet in Übersetzung: „Gott möge gedenken der Seelen aller Märtyrer Israels, welche erschlagen, erdrosselt, verbrannt, zu Tode geschleift, geschlachtet, ertränkt, gehenkt [und gerädert] wurden, weil sie die Einheit des göttlichen Namens bekannten. Dieses Verdienstes wegen möge der Heilige, gelobt sei er, ihrer gedenken, mit der Seele Abrahams, Isaks, Jakobs, Saras, Rebekkas, Rahels und Leas und der Seele der übrigen frommen Männer und Frauen. Sie mögen theilhaftig werden des Paradieses. Amen!

Übersetzung dieses Verzeichnisses hat nach der Jellinek'schen Edition (siehe Einleitung) bereits Lewin in der Revue des études juives VIII, 134 ff. (Localités illustrées par le martyre des Juifs en 1096 [muss heissen 1298] et 1349) veröffentlicht.]

Im Jahre 108¹⁾ des 6. Tausends²⁾ nahm die Bosheit ihren Ausgang von dem Wasser, welches der Frevel als vergiftet erklärt hatte³⁾, im Lande Elsass⁴⁾. Wir haben vernommen, dass unserer grossen Sünden wegen⁵⁾ die Juden in 14 Bezirken und zwar in 60 grösseren und 150 kleineren Gemeinden erschlagen wurden. Die Bosheit mit ihren [von ihr aufgehetzten] Schaaren breitete sich von dort aus, drang weiter in Deutschland vor, erschlug unserer grossen Sünden wegen⁵⁾ auch hier die Juden und zerstörte die weiter unten erwähnten grossen und kleinen Gemeinden.

Darum ist ganz Israel verpflichtet, zwischen dem Pessach- und Wochenfeste und zwar an dem diesem Feste unmittelbar vorhergehenden Sabbate, sowie ferner zwischen dem 17. Tammus und dem 9. Ab und zwar an dem letzten Sabbat vor diesem Tage, dem sogenannten Trauersabbat⁶⁾, der Märtyrer im Gebete zu gedenken auf dass an uns erfüllt werde das Wort der heiligen Schrift (Joël 2, 23): Und ihr Kinder Zions, jubelt und freuet euch an dem Ewigen, eurem Gotte, denn er hat euch den Frühregen zum Heile gegeben und lässt für euch herabströmen Regen, Früh- und Spätregen im ersten Monat⁷⁾.

¹⁾ Hds. ה'צ"ח „Unrecht, Gewaltthat“, Zahlenwert 108.

²⁾ D. i. 5108 der jüdischen, 1348 der christlichen Zeitrechnung.

³⁾ Der Autor versteht den biblischen Ausdruck הַיָּמִים הַהֵלֵלִים (Ps. 124, 5), der in der synagogalen Litteratur auch für „Taufe“ steht, offenbar in diesem Sinne.

⁴⁾ S. S. 81, N. 2.

⁵⁾ S. S. 186, N. 2.

⁶⁾ Hds. שַׁבַּת שְׁחֹר, was der noch heute üblichen vulgären Bezeichnung „Schwarz-Schabbos“ entspricht.

⁷⁾ Der Causalnexus dieses Bibelverses mit der vorhergehenden religiösen Verpflichtung leuchtet nur ein, wenn wir annehmen, dass ihm die verheissungsvollen Verse Joël 2, 24–27 folgten. Dies ist jedoch aus der stark verblassten, mit blossen Auge kaum lesbaren Handschrift „Deutz“ nicht mehr zu erkennen. In dem Bergheimer Gedenkbuch fehlt die ganze vorstehende Einleitung. Auf das Hochwasser in Deutz von 1784 (s. Einl.) ist der Satz aus Joël nicht zu beziehen, denn er ist fast zwei Jahrhunderte vor der verheerenden Flut niedergeschrieben worden.

Hier beginnt man das Seelengedächtnis derjenigen Gemeinden, in welchen Märtyrer fielen.

Gott möge gedenken der Märtyrer in den Gemeinden von

1. Strassburg, seiner Gelehrten und Einwohner¹⁾, des Rabbiners R. Jakob Chalfan, des Rabbiners R. Mankint, Sohn R. Serachs, des Rabbiners R. Ahron;
Thann, Rufach, Hagenau, *Weissenburg²⁾, Zabern mit der Seele Abrahams usw. (wie oben).
2. Speyer, *Löwenstein [ehem. in der Pfalz, Oesterley 405], *Germersheim³⁾, *Zabern [bayer. Pfalz, Berg-, oder das ältere Rheinzabern], Kaiserslautern, *Neukastel [ehemals in der Pfalz (Spruner-Menke a. a. O. Deutschland X), an welches heute noch eine Ruine gleichen Namens bei Birkweiler erinnert, fehlt bei Oesterley, findet sich jedoch in mittelalterlichen Quellen, so im Nassauischen Urkundenb. I, 278 (Eberhardus miles de Nicastel)], *Kosel [ebendas.], Landau, Neustadt a. H.⁴⁾, Wachenheim⁵⁾, *Dürkheim a. H., Deidesheim [Hds. ריטשהים, 237 Didesheim, 1249 Dithisheim und 1341 (Zeitschrift für Geschichte des Oberrheins VIII, 286) Didensheim, bayer. Pfalz], Sinsheim, *Wiesloch [Hds. ויצעלויך, 1077 Wizenloch, sonst auch Wezinl. und Wissenloch, St. in Baden, Kr. Heidelberg], *Eppingen [St. ebendas.], Bruchsal.
3. Worms, Rabbiner R. Samuel halevi, Leiningen, *Heppenheim [Kr.-St. im Großherzogt. Hessen], *Bensheim [St. ebendas.; hier wurden nach einem Pariser Codex (Mitteilung Dr. Berliners) 1349 R. Eisek⁶⁾ und Andere verbrannt, איוק מבינשהיים נשרף עם, *Ladenburg [Hds. לויטנבורג, 1253 Laudenburg, St. im bad. Kr. Mannheim], Alzey, *Odernheim [Fl. in Rheinhessen], Heidelberg, Weinheim, Schriesheim, *Eberbach [bad. Kr. Mosbach], Erbach, Mosbach.

¹⁾ So auch bei den anderen Anfängen der einzelnen Jiskor.

²⁾ Verfolgung von 1270 s. S. 148.

³⁾ Verfolgung von 1343 s. S. 218.

⁴⁾ Löwenstein, Gesch. d. Juden in der Kurpfalz 4, N. 2 berichtet nach den Pfälzer Kopialbüchern 462 35 II, dass Pfalzgraf Ruprecht das Haus, welches „der alte Jude Josep“ einst bewohnt hatte, kirchlichen Zwecken widmete. Verfolgung von 1343 s. S. 218.

⁵⁾ 1343 S. 218.

⁶⁾ Der Name Eisek für Isak ist in dieser Zeit bereits im Gebrauch, s. Stern, Die israel. Bevölkerung der deutschen Städte III, 13 und 15.

4. Mainz, Rabbiner R. Joseph Thann, Oppenheim, Bingen, Kreuznach¹⁾, *Sobernheim [St. im rheinpr. Kr. Kreuznach], Kirn [St. ebendas.]²⁾, *Ober-Moschel [St. in bayer. Pfalz, Kr. Kirchheimbolanden], *Bretzenheim [Df. im Kr. Kreuznach], Rockenhausen, Eltville.
5. Frankfurt a. M., Rabbiner R. Gumprecht, *Hanau [Kr.-St. | S. 82. im Reg.-Bez. Cassel; Hanau-Minzenbergische Landesbeschreibung 56, Böhmer-Huber n^o 1410 und 1411], *Babenhausen [St. in Hessen, Kr. Dieburg, Litteratur unter Hanau], *Steinheim [Gross-, Df. in Hessen, Kr. Offenbach, vielleicht identisch mit Steinau, in welchem nach der Hanau-Minzenb. Landesbeschr. a. a. O. 1349 eine Verfolgung war], *Offenbach [Hessen, Pr. Starkenburg], *Seligensstadt [hess. Kr. Offenbach], *Dieburg [hess. Kr.-St.], Aschaffenburg, Miltenberg, Amorbach, Buchen, Walldürn, Kilsheim, Bischofsheim a. T., Widdern, Lauda, Mergentheim.
6. Würzburg, Rabbiner R. Goldknopf³⁾, Kitzingen, Iphofen, Schweinfurt, Hassfurt, *Koenigsberg [St. in Franken, sachs.-koburg. Enklave], Ebern, Bamberg, Meiningen [s. S. 275, Hds. באַיאִיגֶיך, ähnl. La. fehlt bei Oesterley; Freitag nach Divisionis Apostolorum (17. Juli), „welcher Tag ohne das von den Juden für einen unglücklichen Tag gehalten wird“ (Schudt IV, 1. Cont. 298 nach Güther, Beschreibung der St. Meiningen III 160); der 17. Juli fiel 1349 auf den 1. des Trauermonats Ab 5149], Koburg, Hildburghausen.
7. Nürnberg, die Brüder Rabbiner R. Susman und Rabbiner R. Gerschon, Neustadt, Windsheim, Neumarkt, Hersbruck.
8. Rothenburg a. T., Rabbiner R. Isak, Ansbach, Gunzenhausen.
9. Ulm, Dillingen, *Bopfingen [St. im württemb. Jagstkreis], *Ehingen [Df. im bayer. Schwaben], *Graischbach [Df. ebendas., Bez.-A. Donauwörth], *Rain [Df. ebendas.], *אמלברך [? Ammelbruch, bayer. Bez. Dinkelsbühl], *Harburg [Hds. קאַרנבורג, St. im bayer. B. Donauwörth], Memmingen, Gundelfingen, *Ettling [Df. im bayer. Schwaben, A.-G. Rain].

¹⁾ Verfolgung in 1283 s. S. 144.

²⁾ Verfolgung in 1287 s. S. 159.

³⁾ S. 248, nach Zunz, Syn. Poesie 41 auch Guldengknauf, in der Elegie Susslins hebräisch רב בפרור זרב.

10. Nördlingen, *Krailsheim [St. im württemb. Jagstkreis], *Treuchtlingen [Fl. in Mittelfranken], Trüdingen [Wasseroder Hohen-, s. S. 271], Dinkelsbühl, [Schwäbisch-] Hall [Württemb. Jagstkreis; „anno domini (1349) da verbranten die von Hale die Juden in dem thurn uff dem Roszenbühel genannt“ (Johann Herolt Chronica in den Württemb. Geschichtsquellen ed. Schäfer I, 150) und zwar am 6. April (Böhmer-Huber n^o 929 und Addit. 699 n^o 6587); s. auch Widmannsche Chronik bei Schäfer a. a. O., Schudt I, 359 — mit falscher Jahresangabe —, Wibel III, 156 f., Stälin, Wirtemb. Gesch. III, 245, Wirtemb. Franken V, 375, Werunsky 248, Wiener in Frankel, Monatschrift XII, 423; s. auch oben S. 152], Heilbronn [Böhmer-Huber n^o 934], Oehringen.
11. *Württemberg [Böhmer-Huber n^o 895, Stälin a. a. O. 254, N. 4, aus welchen Quellen nach Werunsky 248, N. 6 erhellt, dass Judenmorde in Rottweil, Heilbronn, Hall und Nördlingen (s. d.) vorgekommen; für Württemberg und besonders für Stuttgart bezeugen dies die Annal. Stuttgard. (Aufses in Anz. f. d. Kunde des deutschen MA. III, 131): anno domini 1350 Iudei occidebantur et cremabantur his in partibus et quam pluribus aliis; s. auch Werunsky 242 und Wiener a. a. O.¹⁾
12. Augsburg, *Innsbruck [St. in Tyrol], Landshut, *Mühl-dorf [St. in Oberbayern a. Im], Wasserburg, *Laufen [Hds. לאויף, im 12. Jahrh. Lofe und Louf, St. ebendas. a. d. Salzach], Ravensberg, *Burghausen [St. ebendas.].
13. Passau, Straubingen, *Hals [St. in Niederbayern, Bez. Passau], Salzburg.
14. Krems.
15. Krakau²⁾, *Beuthen [Hds. ביטום, 1231 Bytom, vermutlich St. in Ober-Schlesien, den Namen führen ausserdem mehrere Orte in slavischen Gegenden], *Zülz? [Hds. זולץ, St. ebendas., Reg.-Bez. Oppeln, Kr. Neustadt].
16. *Linz [Hptst. von Ober-Oesterreich]³⁾, *Paskau [Hds. פאשקא, Fl. in Mähren, und wohl nicht Patschkau, bei Oppeln].

¹⁾ Von württembergischen Orten sind bei H. v. Diessenhofen noch erwähnt: Horb [20. Dez. 1348], Mengen [16. Febr. 1349], Nagold [item in Nagelten sunt cremati l. c. 69], Sulgen [Schwarzwaldkreis, 19. Febr. 1349]. Auch Haigerloch [Hohenzollern-Hechingen], wo die Verbrennung schon am 13. Dez. 1348 vor sich ging, muss hier erwähnt werden, s. Werunsky 242.

²⁾ Hds. neben קרילות noch ובלכות.

³⁾ In Bergheim folgen nach Linz noch Oppeln (s. S. 268), *Münsterberg [Schlesien] und שטערעלאן [vielleicht Schreibfehler für Strehlen, ebendas.].

17. *Provence¹⁾ [ehem. Provinz im SO. Frankreichs; Emek habacha, Übers. Wieners 53, nach dem Emek Refaim des Chajim Galipapa und einer Bemerkung in einer Pentateuchhandschrift der Wiener Bibliothek (Katalog S. 18), Grätz VII², 333 und N. 1, Werunsky 240, Höniger 6, N. 3]

weil sie wegen Heiligung des göttlichen Namens mit allen Todesarten gefoltert wurden. Dieses Verdienstes wegen möge der Heilige, gelobt sei er, ihr Blut rächen und ihrer zum Guten gedenken mit der Seele

18. Bourgogne [Burgund, ehem. Prov. in Frankreich, auch in anderen Memorbüchern erwähnt].

| 19. Schwaben²⁾.

| S. 83.

20. *La Bresse [Hds. ברעשא, s. S. 83, N. 1, nicht Bregenz (Lewin, Rev. des étud. juiv. I. c.) oder Breisgau (Kayserling ebda. IX, 159, Nachtr.), sondern die ehem. franz. Grafschaft zwischen Rhône, Saône und Ain, jetzt dem Depart. Ain zugehörig und früher als Saltus Brixius, Brixia u. ä. bekannt. Sie kommt Ende des 13. Jahrhunderts mit des Grafen Guido Tochter Sibylle durch Heirat an Savoyen (Sabaudia, Sapaudia), und unter diesem Namen finden wir das Martyrium daselbst verzeichnet, wie beispielsweise in der Zionide Susslins (s. S. 244) וּבְצִרְפָּה שׁוּיָא und in einem Briefe Rudolfs von Oron d. d. 15. Nov. 1348 an den Rat von Strassburg aus Lausanne (s. Urkundenb. der Stadt Strassburg V, 164, n^o 179). Diesem Schreiben zufolge soll der Jude Bonadies auf dem Rade gravierende Aussagen gemacht haben . . . „et notificavimus vobis quod in dominio domini comittis Sabaudie multi Iudei et eciam Cristiani eodem facto tam enormi utentes confessiones fecerunt. Quapropter sunt in dominio per iudicium puniti et combusti“].

21. Ueberlingen, Konstanz, *Stein [St. im schweizer. Canton Schaffhausen; Cont. Zwetl. 685, Kalend. Zwetl. 692 (nebst Mautern und Krems genannt), Wiener in Ben Chananja und Monatsschrift a. a. O., Werunsky 252], Waldkirch?, Diessenhofen, Zürich.

22. Schaffhausen, Rabbiner R. Ahron, Sohn R. Moses, welcher verbrannt wurde wegen der Einheit Gottes.

23. Basel, Rabbiner R. Mose, Rapperswil, Ettenheimweiler? [Hds. עטןוילר, bad. B. Freiburg, vielleicht auch Ettenheim (s. S. 240), *Ehnheim [Ober-, St. im els. Kr. Erstein; Urkundenb. der Stadt Strassburg V, 176, n^o 187: Oberehnheim teilt [Ende 1348?] an Strassburg die Ergebnisse seiner Judenuntersuchung mit. Danach hätten

¹⁾ Hds. מלכות פרוכנצא.

²⁾ Hds. מדינת שוואבן.

„Jekelin und Aharam [l. Abraham], die juden, die hie geseszen sint“
das Gift nach Übereinkunft in Speyer besorgt], Kayzersberg,
*Breisach [Alt-, St. ebendas.], Sennheim, Rosheim.

24. Breslau.

25. *Neisse [Hds. נייסא, 1201 Nissa, 1239 Nyza, 1289 Nysa und
Nycza, St. im preuss. Reg.-Bez. Oppeln¹⁾].

26. *Schweidnitz [St. im preuss. Reg.-Bez. Breslau].

27. Halle a. S.

28. Magdeburg.

29. Erfurt, Rabbiner R. Suskind, der Hohepriester²⁾, Arn-
stadt, Ilmenau, *Weimar [Hptst. in Sachsen-Weimar],
Weissensee³⁾ [Chron. Sampetr. ed. Stübel 180, s. oben unter
„Thüringen“ S. 269], ערבה [s. S. 83, N. 5], Eisenach, *Vacha
[Hds. נאך, St. im weimar. Kr. Eisenach], Gotha⁴⁾, *Fritzlar
[St. im Reg.-Bez. Cassel].

30. Nordhausen, der alte Rabbiner R. Jakob, *Stolberg [St.
im Reg.-Bez. Merseburg], *Ellrich [St. im Reg.-Bez. Erfurt, Kr.
Nordhausen], Frankenhäusen⁵⁾, *Sangerhausen [St. im
Reg.-Bez. Merseburg], קודלהוין [ein Goeddenhausen lag früher bei
Derenburg, Kr. Halberstadt].

31. Mühlhausen, Rabbiner R. Elieser, *Eschwege [St. im Reg.-
Bez. Cassel], *Hersfeld [Hds. הירשעלד, schon im 8. und 9. Jahrh.
kommen die La. Hirsfeld, Hirschfeld u. ä. vor, Kr.-St., Reg.-Bez.
Cassel], *Heiligenstadt [Hds. הייליגשטאט, im 12. und 13. Jahrh.
Heiligistat, Reg.-Bez. Erfurt], Hildesheim.

32. Fulda, Gelnhausen, Wetzlar, Friedberg, *Sooden [nicht
Soden im Taunus, sondern Fl. a. d. Werra, Reg.-Bez. Cassel, Kr.
Schlüchtern, s. „Stolzenberg“ S. 276], *Giessen [Prov.-Hptst. Ober-
hessens], *Steinheim [Df. im hess. Kr. Giessen].

¹⁾ Vielleicht hängt die von einer „allerdings sehr jungen“ Chronik erwähnte
Feuersbrunst, welche hier am 2. April 1349 durch den Brand des Hauses eines
Juden, welcher sich weigerte, Christ zu werden, veranlasst wurde und mehr als
40 Häuser einäscherte (s. Grünhagen, Gesch. Schlesiens I, 204), mit der Ver-
folgung zusammen.

²⁾ Hds. רבין הגדול, diese Bezeichnung seiner Zugehörigkeit zu dem Ko-
hanim-Stamme deutet gleichzeitig auf seine Bedeutung als Rabbiner hin.

³⁾ und ⁴⁾ 1303 S. 215, 217 und 271.

⁵⁾ Die S. 83, N. 7 noch genannten Namen lassen Duderstadt [Prov. Hannover],
welches im Anfange des 14. Jahrh. schon Juden in ziemlicher Anzahl mit Syna-
goge und Schule hatte (Wiener, Gesch. d. Juden in der Residenzstadt Hannover
in Frankel, Monatsschrift X, 127, 128), oder Daberstadt bei Erfurt (Oesterley
s. v.) vermuten.

33. Esslingen, *Reutlingen [württemb. Schwarzwaldkreis, H. v. Diessenh. 69: VI idus decembris (8. Dezember) 1348, Werunsky 242, Wiener a. a. O.; Böhmer-Huber n° 936 d. d. Speyer, 19. April 1349, betr. das in Reutlingen verbrannte Gut der Juden], *Weil der Stadt [Hds. וייל, 1388 Weyl, St. im württemb. Neckarkreis], Pforzheim, *Vaihingen [St. im Neckarkreis], *Geislingen [St. im Jagstkreis], *Hohebach [Hds. הונבר, nicht Hannover¹⁾, sondern הונבר, s. S. 83, zu lesen, Df. ebendas.], *Ettlingen [A.-St. im bad. Kr. Karlsruhe], *Durlach [St. ebendas.], *Göppingen [St. im Landger. Ulm].
34. Hessen [„im Juni 1350 schloss sich Hessen der langen Liste der Judenbrände an“ (Werunsky 254, N. 1 nach Camentz 435)]²⁾, Marburg, *Homburg [Kr.-St. bei Marburg und nicht Homburg v. d. H.], *רועלילבורג³⁾, Rothenburg [Hds. רודנבורג, 1387 Rodenburg, hess. Kr.-St. a. d. Fulda, nicht Rodenberg im Kr. Rinteln].
35. Koblenz, Lahnstein [Ober- oder Nieder-L., Reg.-Bez. Wiesbaden]⁴⁾, Braubach, Boppard, Oberwesel, *Kaub [Hds. קאוי, bei Benjamin of Tudela Itinerary ed. Asher I, 110: קובה, Nass. Urkundenb. 344, n° 537 Kuben, St. im Reg.-Bez. Wiesbaden], Bacharach, Limburg, Montabaur, Diez, | An- | S. 84. dernach, Mayen [St. im Reg.-Bez. Koblenz], Münstermayfeld, Alken, *Carden [Df. ebendas.]⁵⁾, *Müden [Df. ebendas.], Kochem, Zell, *Beilstein [Df. im Kr. Zell].

¹⁾ Von einem Martyrium in der Stadt Hannover 1348/49 wissen die Memorialbücher nichts, eine Vertreibung im Jahre 1350 weist Wiener nach (Jahrbuch a. a. O. 177, Emek habacha 187 und Frankel Monatsschrift X, 129).

²⁾ Von hessischen Orten wird bei Rommel, Gesch. von Hessen II, 155, Frankenberg bei Geismar erwähnt, welches in unseren Listen fehlt und woselbst 250 Juden, welche die Taufe verschmäht hatten, hingeschlachtet wurden. Über Verfolgungen in Assenheim, Minzenberg, Nidda und Windecken s. Hanau-Minzenb. Landesbeschreibung a. a. O.

³⁾ Ein ähnlich lautender Ort ist erwähnt in Conrad von Weinsbergs Einnahmen- und Ausgaben-Register von 1437 und 1438 (Bibl. des litter. Vereins in Stuttgart XVIII) 20, 25, 44, 79: Reygelberg und Reigelberg, das jedoch vielleicht Regensburg bezeichnet, welches im 15. Jahrhundert u. a. auch Regelsburg genannt ist.

⁴⁾ Hds. לונשטיין, welche Schreibweise sich RGA. R. Meirs von Rothenburg ed. Prag n° 339 findet (Ms. Parma de Rossi n° 214 — die Responsen der ed. Prag n° 1—488 enthaltend — hat לונשטיין). Vgl. auch S. 159.

⁵⁾ Vermutlich das bei Benjamin of Tudela a. a. O. I, 110 erwähnte קרמניא. — Die Veräusserung eines jüdischen Wohnhauses durch den Landesherrn 1352, 1. Nov. (St.-A. Koblenz, mitgeteilt von Liebe a. a. O. 340) lässt auf die Verfolgung schliessen.

36. Trier, Bernkastel¹⁾, Trarbach, *Wittlich [St. im Reg.-Bez. Trier²⁾, ווערלינגאן³⁾], Echternach [St. in Luxemburg], Luxemburg [Hds. לוצילבורק, analog der ma. Orthographie⁴⁾].
37. Brabant, Antwerpen [Hds. אנטווארפן, 1436 Andorpen, belg. Prov.-Hptst.].
38. *Mecheln⁵⁾ [St. in belg. Pr. Antwerpen].
39. Brüssel.
40. Xanten.
41. Münster (Stift), *Utrecht [Hds. אַוטריכט, 1339 Uettriht, niederl. Prov.-Hptst.], *Broech [früher im Com. Gelriae (Spruner-Menke a. a. O. IX)], *Keppel [ebendas.], *Herford [St. im Reg.-Bez. Minden⁶⁾], *Bielefeld [ebendas.], Horstdorpe? [unbek., erwähnt in der Münster. Chron. Anh. 347, Oesterley s. v.⁷⁾], *Bentheim [St. in der preuss. Landdrostei Osnabrück], *Schüttorf [Hds. שוועטארף lies שוטרארף, St. ebendas., Kr. Lingen].
42. Dortmund, Osnabrück, *Soest [St. im preuss. Reg.-Bez. Arnsberg], *Büren [Hds. בלכורן, St. im Reg.-Bez. Münster, ob Büren bei H. v. Diessenh. 69, wo November 1348 angegeben ist].
43. Meissen, *Nossen? [Hds. נישא, vermutl. נישא, St. im schles. Kr. Münsterberg], *Oels [Hds. אילוא, Kr.-St. im Reg.-Bez. Breslau, Fürstent. Oels, oder auch eins der Dörfer Oelse und Oelsa], *Guben [Kr.-St. im Reg.-Bez. Frankfurt a. O.].
44. Prag, der Rabbiner R. Mendeln und die übrigen Gelehrten.
45. Köln, der Rabbiner R. Joseph, Sohn R. Isaks, der Rabbiner R. Joël, Sohn des Rabbiners R. Mardochoi, der Rabbiner R. Salomo, Sohn des gelehrten R. Jakob, der Rabbiner R. Jakob, Sohn R. Josuas, der gelehrte R. Mose, Sohn des

¹⁾ Verleihung der Synagoge 1350 (St.-A. Koblenz bei Liebe a. a. O.).

²⁾ Veräusserungen jüdischer Wohnhäuser 1350, 24. September, 1357, 1358 (Liebe a. a. O.)

³⁾ Vielleicht ist das Resch Schreibfehler für Dalet (84, N. 4) und an St. Wendel zu denken. Bergheim hat ausserdem noch ווייד (Neuwied?).

⁴⁾ Böhmer-Huber n^o 1079 (nach Wurth-Paquet in Publ. de Lux. I [23]51 extr.) d. d. Aquisgrani, 24. Juli 1349: Karl IV befiehlt den Präbsten, Ritttern, Richtern und der Stadt Lützelburg, das Leben und die Güter der Juden zu schützen etc.

⁵⁾ Vor Mecheln steht im Bergheimer Memorbuch noch Loewen [St. in belg. Prov. Brabant; Kayserling in Frankels Monatsschrift XIII, 36 nach van Ewen, Jaerboken der Stadt Leuven I, 104].

⁶⁾ Jellinek liest dafür Warendorf.

⁷⁾ Jellinek: „Detmold“, S. 84, N. 9.

gelehrten R. Jerachmiel hakohen¹⁾, der gelehrte R. Mose, Sohn R. Samuels, der gelehrte R. Juda, Sohn R. Simons halevi, der gelehrte R. Mose, Sohn R. Simons, der edele²⁾ R. Joseph, Sohn des edeln³⁾ R. Juda, Bonn, Lechenich, Ahrweiler, Sinzig, Remagen, *Kerpen [Hds. קרפן, 1274 Carpena, Fl. im Reg.-Bez. Köln], *Düren [St. im Reg.-Bez. Aachen], *Beuel? [Hds. בויגל, Df. im Kr. Bonn], Linz, *Aldenhoven [Fl. Reg.-Bez. Aachen, Kr. Jülich], Rödingen [Df. ebendas.]⁴⁾, *Euskirchen [Kr.-St., Reg.-Bez. Köln], *Holzweiler [Df. im Reg.-Bez. Koblenz, Kr. Ahrweiler], *Gladbach [wahrscheinlich Klein-Gl., Kr. Erkelenz], *Erkelenz [Kr.-St., Reg.-Bez. Aachen], *Dülken [St. im Reg.-Bez. Düsseldorf, Kr. Kempen], Kempen, *Uerdingen [Reg.-Bez. Düsseldorf, Kr. Krefeld], *Neuss, *Heimbach [Hds. הנגבך, schon ca. 1072 Hengebac, rheinl. Kr. Neuwied], *Monheim [rheinl. Kr. Solingen], *Stommeln [Hds. שטומל, auch in älteren La. fehlt das n, Df. im Kr. Köln], *Broich [Df. im Kr. Bergheim], *Dormagen [Df. im Kr. Neuss], *Berk [? Df. im Kr. Schleiden], *Neumagen [Fl. im Reg.-Bez. Trier, Kr. Bernkastel], *Berg [ob Rheinsberg (s. Spruner-Menke a. a. O. Deutschland XI) unterhalb Duisburg oder die Grafschaft B.?), *Arnheim [Hptst. der holl. Provinz Geldern], *Zutphen [Hds. זוטפניה, 1031 Sudveno, 1113 Sudvene, im 15. Jahrh. Sutfenia u. ä., St. ebendas.], *Zwolle [Hds. שוואל, 1260 Swolle, St. in niederl. Provinz Overijssel], | *Deventer [St. S. 85. ebendas.], *Camp [Df. im Reg.-Bez. Düsseldorf, Kr. Mörs, oder C. bei Braubach], *Münstereifel [rheinl. Kr. Rheinbach], *Gerolstein [Fl. im Reg. Bez. Trier], מטלרסום, Eller, Siegburg, *Blankenberg [Reg.-Bez. Köln, Kr. Sieg], *Hachenburg [St. im Reg.-Bez. Wiesbaden], ראטציבורג, *Deutz [St. im Reg.-Bez. Köln].

46. Mark [-Brandenburg], Rabbiner R. Joseph und Rabbiner R. Salomo, Söhne R. Jakobs, Berlin, *Stendal [Kr.-St. im Reg.-Bez. Magdeburg, Landsberger, „Gesch. der Juden in der Stadt St. vom Ende des 13. Jahrh. bis zu ihrer Vertreibung im Jahre 1510“ in Frankel, Monatsschrift XXXI, 178f., Urk. d. d. 13. Nov. 1351 bei Riedel, Cod. dipl. Brandenb. I, 15, S. 140], *Angermünde [Kr.-St., Reg.-Bez. Potsdam], *Osterburg [Kr.-St., Reg.-Bez. Magdeburg], *Spandau [St. in Reg.-Bez. Potsdam, Höniger 9].

¹⁾ Hds. כ"ץ = כרן צדק, s. S. 111, N. 6.

²⁾ und ³⁾ Nach Quellen I, 250 ist beide Male „der gelehrte,“ zu lesen.

⁴⁾ Verfolgung von 1287 s. S. 158.

Gott möge gedenken der Märtyrer in den grossen und kleinen Gemeinden mit der Seele Abrahams, Isaks, Jakobs, Saras, Rebekkas, Rahels und Leas, weil sie erschlagen, ertränkt, verbrannt, gerädert, gehenkt, vertilgt, erdrosselt, lebendig begraben und mit allen Todesarten gefoltert worden sind wegen der Heiligung des göttlichen Namens. Dieses Verdienstes wegen möge Gott ihrer mit allen frommen Männern und Frauen im Paradiese zum Guten gedenken. Amen!

Gott möge gedenken der Seele der Märtyrer aller grossen und kleinen Gemeinden mit der Seele Abrahams u. s. w., weil sie sich um die Gemeinden eifrig bemüht, [geplante] Verfolgungen vereitelt, Gesetzrollen aus unrechtmässigem Besitze wieder zurück gewonnen und von ihrem Vermögen zu frommen Stiftungen hinterlassen haben. Dieses Verdienstes wegen u. s. w.

VI.

Die Einleitung des ältesten deutschen Gedenkbuches.

[Siehe Einleitung.]

Donnerstag, den 18. Kislew im Jahre 5057¹⁾ [15. November 1296] begann die Gemeinde, in Wonne und Freude im neuen Gottes-
hause zu beten. Innerhalb dieses Jahres habe ich zur Ehre
des Schöpfers und zur Ehre des neuen Heiligtums dieses Ge-
denkbuch geschrieben. Isak, Sohn R. Samuels s. A., aus
Meiningen²⁾.

Jubeln will ich³⁾ dem Könige, welcher in den Kreis [seiner
Verehrer] eingezogen ist. O möge er seine Majestät daselbst
thronen, seine Güte dort herabströmen lassen, bis dem Volke,
welches ihm nahe ist, der Erlöser erscheint. — Bis jetzt hat
Mar Simson⁴⁾ dieses Haus gebaut⁵⁾. Er, der in Demut

¹⁾ Hds. יי, Zahlenwert 57 (5057 der jüdischen, 1296/97 der christlichen Zeitrechnung), s. S. 85, N. 7.

²⁾ S. 174, N. 3.

³⁾ Hds. יי יי, Zahlenwert 57, zur Bezeichnung des Jahres, s. N. 1.

⁴⁾ Das Nekrologium 56b nennt aus dieser Zeit zwei Simson: den Sohn R. Aschers und den Franzosen S., Sohn R. Salomos. Der erste scheint seiner Spende nach ein reicher Mann und wahrscheinlich der Stifter der Synagoge gewesen zu sein.

⁵⁾ Hds. יי, Chronogramm, Zahlenwert 57 für das Jahr des Baues, s. N. 1.

wandelte, beschleunigte die Arbeit von der Grundsteinlegung bis zur Krönung des Gebäudes. Kaum aber hatte er sein Werk vollendet, ging er ein zur Ewigkeit. Doch durch die Hilfe der Freigebigen und durch die Freigebigkeit der Edeln sind die Gebäude ausgeführt worden. Die Namen dieser Spender aber sind in das Buch der Geliebten, welche im Staube schlafen, eingezeichnet worden¹⁾.

Folgender Seelen gedenkt man [im Gebete] an allen Sabbaten des Jahres.

Mar Salomo und Frau Rahel, welche sich um das Wohl der Gemeinden bemüht und geplante Verfolgungen vereitelt haben²⁾.

[Unser Lehrer R. Gerschom, welcher die Augen der in der | S. 86. Zerstreung lebenden Israeliten durch seine Lehre³⁾ erhellt hat⁴⁾.

Unser Lehrer R. Simon der Grosse, welcher sich um das Wohl der Gemeinden bemüht und geplante Verfolgungen vereitelt hat⁵⁾.

¹⁾ Der Ausdruck deckt sich fast mit folgendem Citat aus christlichen Kreisen: „Daz ir name werthe gescriben ane thes ewigen libes buoche“ (Das Rolandslied ed. Bartsch, S. 250).

²⁾ Der letzte Satz „und . . . haben“ ist in der Handschrift gestrichen und über der Zeile mit „welche den Friedhof in Mainz angekauft haben“ ersetzt worden (s. S. 85, N. 8). Dieser Zusatz, vielleicht einer in den Gemeinden erhaltenen Überlieferung entsprungen, scheint frühestens der 2. Hälfte des 14. Jahrhunderts anzugehören. Das im Jahre 1314 geschriebene Memorbuch des Rabb. Charleville (bei Jellinek, Kontres hamekonon, Märtyrer- und Memorbuch 9) hat ihn noch nicht, während ihn fast alle späteren Gedenkbücher vom 16. Jahrhundert an bringen. Das Citat bei Grätz V², 497 ist ein Flüchtigkeitsfehler Carmolys. Nach diesen Angaben sind Grätz a. a. O. 369 und Aronius 62, n^o 145 nochmals zu prüfen.

³⁾ Hds. בתורתו mit der späteren Ergänzung über der Zeile בתקנתו „durch seine Verordnungen“ (so auch bei Charleville a. a. O.). Über diese Verordnungen R. Gerschoms s. Grätz V², 365 und Hildesheimer-Jubelschrift 37 ff.

⁴⁾ Auf diese Thätigkeit, welche R. G. schon früh den ehrenden Titel Meor hagola „die Leuchte der Zerstreuten“ erworben hat, weist bereits Raschi in einem an die Gemeinde in Cavaillon (Provence, nach Carmoly, Israelit VI, 772, Cabillon in der Picardie) gerichteten Briefe hin: „R. Gerschom — das Andenken des Frommen und Heiligen bleibt zum Segen — hat die Augen der zerstreuten Juden erleuchtet. Wir alle leben geistig nur durch seine Belehrung, alle Israeliten Deutschlands und weiter Länder nennen sich die Schüler seiner Jünger“. Vgl. Joël Müller, Réponses faites par de célèbres Rabbins français et lorrains du XI. et XII. siècle, S. XXXII.

⁵⁾ Jüngere Memorbücher (Hagenau u. a.) fügen noch hinzu: „welcher Lieder und Lobgesänge verfasst hat“, andere (s. u. a. auch Zunz, Literaturgesch. III, Quellen, III.

Unser Lehrer R. Salomo¹⁾, welcher die Augen der in der Zerstreuung lebenden Israeliten durch seine Erklärungen²⁾ erhellt hat.

Unser Lehrer R. Jakob³⁾ und sein Bruder, unser Lehrer R. Samuel⁴⁾, welche das Studium der Gotteslehre in Israel verbreitet haben.

Mar Isak und Frau Bela, welche die Aufhebung des Zolls in Koblenz erwirkt haben⁵⁾.

Unser Lehrer R. Meïr, Sohn des R. Baruch⁶⁾, welcher das Studium der Gotteslehre in Israel verbreitet hat.

Nach dem Seelengedächtnis spricht man folgende Jiskor:

Gott möge gedenken, wie er der Seele Abrahams, Isaks und Jakobs gedacht hat, der Seelen aller [Mitglieder der] Gemeinden, welche getötet, gesteinigt, verbrannt, erdrosselt, geschlachtet, ertränkt, gerädert, gehenkt und lebendig begraben wurden, weil sie ihrem Glauben an den einzigen Gott treu blieben. Weil sie dieses schwere Leid erduldet haben, möge Gott ihrer mit allen frommen Männern und Frauen, welche im Paradiese ruhen, gedenken. Darauf sprechen wir: Amen!

N. 6) haben die Fassung: „der sich um das Wohl der Gemeinden bemüht und die Augen der zerstreuten Israeliten durch seine Lehre erhellt hat“. S. Grätz V², 368 und 497, Aronius, Regesten 62, n^o 14.

¹⁾ Mit seinem vollständigen Namen R. Isak b. Salomo, abgekürzt Raschi genannt.

²⁾ Hds. בפירושי, gemeint sind die Erklärungen Raschis zu den meisten Büchern der Bibel und zum babylonischen Talmud.

³⁾ Vollständiger Jakob b. Meïr, genannt Rabbenu Tam aus Ramertü, starb 9. Juni 1171.

⁴⁾ R. Samuel b. Meïr, abgekürzt Raschbam. Über Leben und Wirken der hier genannten Rabbiner s. Exkurs „Zur Gelehrten Geschichte des Memorabuchs“.

⁵⁾ Um 1100 hatten die Juden an der dem St. Simonsstifte zu Trier gehörigen Zollstätte in Koblenz für jeden verkäuflichen Sklaven vier Denare zu zahlen, eine Abgabe, welche wohl schon seit 1042, als der Zoll an das Stift kam, bestanden haben mag (Aronius, Regesten 96 n^o 208). Diese Belastung bestand zu recht und hatte nichts Entehrendes. Durch die Zollrolle vom 13. Juni 1209 aber (Urkundenb. des mittelh. Territoriums II, 280, Urk. 242) ward ihr das Merkmal der Schande dadurch aufgedrückt, dass nicht nur Juden wie Falken, Sklaven und Schwerter am höchsten besteuert wurden, sondern dass man auch in einer für jene Zeit charakteristischen Weise schwangere Judenfrauen mit einem doppelten Zoll beschwerte (Indea vero si portaverit puerum in ventre solvet pro eo theloneum). Auf diesen Zoll, der auch die aus Süddeutschland kommenden Juden bedrückte (s. Aronius 167, n^o 378), bezieht sich wahrscheinlich die Eintragung in unserer Quelle.

⁶⁾ Bekannt unter dem Namen R. Meïr aus Rothenburg, st. 1293. S. „Exkurs“.

Gott möge gedenken, wie er der Seele Abrahams, Isaks und Jakobs gedacht hat, der Seelen aller Gemeinden, welche sich um das Wohl der Gemeinden bemühet, geplante Verfolgungen vereitelt, die Aufhebung von Steuern erwirkt und Gesetzrollen aus unrechtmässigem Besitz zurückgewonnen haben. Habe man ihretwegen eine fromme Spende gelobt oder nicht, ihrer Thaten allein wegen möge Gott ihrer gedenken u. s. w. [wie in dem vorangehenden Jiskor]¹⁾.

Am Sabbat vor den „Scheni-wechamisch-wescheni-“²⁾ Fasttagen.

Der Du Abraham, Isak und Jakob gesegnet hast, segne die Mitglieder dieser Gemeinde, welche auf sich nehmen, am nächsten Montag und Donnerstag, sowie an dem darauffolgenden Montag einen Fasttag zu halten. Segne diejenigen, welche früh und spät das Gotteshaus besuchen. O Gott, erhöere ihr Gebet, nimm wohlgefällig auf ihr Fasten, errette sie und führe sie sowie ganz Israel aus aller Not und jeder Bedrängnis. Amen!³⁾

An den Festtagen, an welchen aus der Thora „isch k'matnat jado“⁴⁾ vorgelesen wird.

Der Du Abraham, Isak und Jakob gesegnet hast, segne diese Gemeinde, welche freiwillig Almosen spendet, früh und spät u. s. w. [wie oben].⁵⁾

¹⁾ In der Hds. folgen hier die Anfänge der nach dem Seelengedächtnis zu sprechenden Gebete des regelmässigen Gottesdienstes, s. S. 86, N. 2 ff.

²⁾ Fasttag des 2., 5. und des darauffolgenden 2. Wochentags. Einem bereits in uralter Zeit, im Buche Hiob 1, 5, ausgesprochenem Bedürfnis, die etwa in den frohen festlichen Stunden begangenen Sünden durch Busse und Opfer zu sühnen, ist das Judentum dadurch gerecht geworden, dass es nach den beiden Festen Pessach und Hüttenfest Fasttage für die dem ersten Sabbat der Monate Ijar und Marcheschwan folgenden drei Tage, Montag, Donnerstag und Montag einsetzte, welche am ersten Sabbat des erwähnten Monats in der Synagoge verkündet werden und die zu halten dem freien Willen eines jeden Israeliten überlassen bleibt. Vgl. Schulchan aruch, Orach chajim § 492.

³⁾ Die in der Hds. hier folgenden Gebetanfänge s. S. 86.

⁴⁾ 5. Mos. 16, 17, in der Thoravorlesung für den 8. Tag des Pessach-, den 2. des Wochen- und den 8. des Hüttenfestes (Sch'mini azeret): 5. Mos. 14, 22 ff., bezw. 15, 19 ff.

⁵⁾ S. 86, N. 6, 7 und 8.

Übersetzung der zwei in altfranzösischer Sprache abgefassten
Seelengebete.

S. 87. | Gott möge gedenken der Seele des N., Sohn des N., | mit
der Seele Abrahams, Isaks und Jakobs, weil er . . . für den
Friedhof hinterlassen hat. Dieserhalb möge Gott seiner mit
all den Frommen, welche im Paradiese weilen, gedenken. Amen!

Gott möge gedenken der Seele des N., Sohn des N., mit
der Seele u. s. w. [wie vorstehend]¹⁾.

VII.

Die im Nekrologium verewigten Gelehrten und Märtyrer, sowie sonstige bemerkenswerte Eintragungen dieser Quelle.

[Siehe Einleitung. Die Zahlen am Anfange der Zeilen weisen auf die Seite
der Hds. hin.]

1. Aus dem 1. Teile des Nekrologiums, Band 1 des Memorbuches.

47b. R. Sabbatai $\frac{1}{4}$ [Mark]²⁾.

Der Rabbiner R. Jonathan, für welchen man einen Gulden spendete.
R. Jechiel und seine Frau Rahel, Tochter R. Samuels, welche
zwei Gesetzrollen und ein Machsor³⁾ hinterliessen, die
Frauensynagoge⁴⁾ und das Gemeindebad erbauten, 10 Mark
zum Ankauf von Weizen für die Armen auf Pessach⁵⁾,
10 Mark für Lichter zu Sabbaten und Festtagen in der
Synagoge, 10 Mark für Oel, um Licht in einem Glasgefäße
während des ganzen Jahres zu brennen⁶⁾, 4 Mark für

¹⁾ Die Transkription des Originals s. S. 87, N. 2.

²⁾ Hds. רביע; zu ergänzen ist זקוק, welche Bezeichnung wie זקוק כסף und צרף in der mittelalterlichen Responsenlitteratur die feine Mark Silber bezeichnet.

³⁾ Das Buch, welches die Gebete für den Jahrescyklus der Festtage enthält.

⁴⁾ S. 178, N. 8.

⁵⁾ Schulchan aruch, Orach chajim 429, 1, Anm.; Isak Or sarua II, 113, n° 255 auf Grund des jerus. Talmud Baba batra I, 4; Jakob Levi (Maharil), Minhagin, Hilchot Pessach.

⁶⁾ Weist wohl nicht auf das während des Trauerjahres zu brennende sogen. „Jahrlicht“, sondern auf das „Ner tamid“ hin, auf das beständige Licht, welches zur Erinnerung an das schon für das Heiligtum Israels gebotene, stets zu unterhaltende Licht (2. Mos. 27, 20—22; 3. Mos. 24, 1—4 und 4. Mos. 8, 1—5) auch in den Synagogen dauernd gebrannt wird.

- Lichter an Sabbaten und Festtagen für die Armen, 3 Mäntelchen¹⁾ und noch andere Stiftungen vermachten.
- R. Samuel, Sohn R. Salomos, und seine Frau Belet, welche der Gemeinde ein Grundstück schenkten und darauf eine Synagoge erbaueten.
- Der Rabbiner R. Eleasar, Sohn des Rabbiners R. Juda, $\frac{1}{4}$ [Mark].
- Der Rabbiner R. Isak, Sohn des Rabbiners R. Jonathan, $\frac{1}{4}$ [Mark].
- Frau Rahel, Tochter des Rabbiners R. Jonathan, $\frac{1}{2}$ [Mark] für die Synagoge.
- R. Alexander, Sohn R. Moses hakohen, $\frac{1}{4}$ [Mark], auch liess er den hölzernen Almemor²⁾ bauen.
- Der Rabbiner R. Salomo, Sohn R. Abrahams, und seine Frau Gotrat, $\frac{3}{8}$ [Mark].
- Der Rabbiner R. Samuel, Sohn des Rabbiners R. Baruch, 1 Gld. | S. 88.
- Frau Jiska und Frau Gentil, Töchter des Rabbiners R. Samuel, $\frac{1}{8}$ [Mark].
- R. Ascher, welcher getötet wurde, Sohn des R. Salomo, hinterliess Gebetbücher.
- 48a. Frau Guta, Tochter des Rabbiners R. Urschrago, $\frac{1}{8}$ [Mark].
- R. Isak, Sohn des Rabbiners R. Joseph, $\frac{1}{8}$ [Mark].
- R. Isak, Sohn R. Abrahams, und seine Frau Bathseba, $\frac{3}{8}$ [Mark], auch liessen sie den Fussboden³⁾ in der Synagoge legen.
- R. Abraham, Sohn des Rabbiners R. Salomo, $\frac{1}{8}$ [Mark].
- Frau Belet, Tochter des Rabbiners R. Salomo, $\frac{1}{8}$ [Mark].
- R. Abraham, Sohn R. Isaks, und seine Frau Guta, $\frac{3}{4}$ [Mark], auch liessen sie das Geländer⁴⁾ vor der heiligen Lade herstellen.
- R. Abraham, Sohn R. Jechiels hakohen, und seine Frau Minna, Tochter des Rabbiners R. Pessach hakohen, $\frac{1}{4}$ [Mark].

¹⁾ Hds. בעליות, zum Schutze und Schmucke der Thorarollen.

²⁾ Hds. בגדל של עץ (später ist dafür meist בימה gebraucht), bezeichnet die seit alter Zeit (vgl. u. a. Raschi zum Trakt. Sukka 51b des babyl. Talmud und Mardochoai, Berachot 22) Almemor genannte Estrade in der Mitte der Synagoge. Dieselbe Benennung findet sich noch in dem alten Reschut für den Chatan bereschit am Gesetzfreudenfeste. Vgl. ferner J. Weil, RGA. 147 und Würfel, Historische Nachrichten 62. — Carmoly in Israelit VI, 523 übersetzt irrtümlich „Kanzel“ (s. Anm. der Redaktion das.).

³⁾ Hds. רצפה, bibl.-hebr., talmud.: ein mit Steinen ausgelegter Fussboden (babyl. Talmud Megilla 22b) S. auch RGA. R. Meirs von Rothenburg ed. Bloch 132, n° 94.

⁴⁾ Hds. רמז, vom mhd. „ram, rame, Gestell“. Vgl. Lexer, Mhd. Handwörterb. II, 335 und Carmoly in Israelit VI, 525.

- R. Menachem, welcher getötet wurde, Sohn R. Samuels halevi, $\frac{1}{4}$ [Mark].
- Der Rabbiner R. Urschrago, Sohn R. Abrahams, und seine Frau Hanna, $\frac{1}{8}$ [Mark].
- 48b. Der Rabbiner R. Israel, Sohn des Rabbiners R. Urschrago, und seine Frau Gentil, Tochter R. Salomos, einen Pentateuch zum Jugendunterricht und $\frac{1}{8}$ [Mark] für Kranke.
- R. Gerschom, Sohn R. Moses, welcher seiner Glaubenstreue wegen furchtbar gefoltert und gerädert wurde; man spendete für ihn $\frac{1}{8}$ [Mark].
- R. Salomo, Sohn des Rabbiners R. Urschrago, $1\frac{1}{2}$ [Mark] für Kranke.
- R. Kalonymos, Sohn R. Samuels hakohen, und seine Frau Hanna, Tochter R. Jechiels, 2 Pentateuchexemplare für den Jugendunterricht, 10 Pfd. Hallisch¹⁾ zum Ankauf von Pessachwein für die Armen in der Stadt, 4 Mark und $11\frac{1}{2}$ Pfd. Hallisch für Kranke.
- 49a. Der Knabe Mose, Sohn R. Josephs, welchen ein Mühlrad ergriff und zermalmte, $\frac{1}{8}$ [Mark].
- R. Baruch, Sohn R. Benjamins, $\frac{1}{2}$ Mark, um den Weg nach dem Friedhof herzustellen.
- 49b. Frau Rahel, Tochter R. Davids halevi, 3 Mark für Brod am Ausgange des Pessachfestes für die Armen in der Stadt und 1 Mark für Kranke.
- R. Samuel, Sohn R. Salomos, und seine Frau Ottilia, Tochter R. Pessachs halevi, welche [ihres Seelenheils wegen] hinterliessen: eine Estherrolle, Selichot²⁾ und Jozerot³⁾, sowie 2 Mark für die Synagoge und 18 Pfd. Hallisch für den Friedhof.
- Frau Guta, Tochter des Rabbiners R. Israel, $\frac{3}{8}$ [Mark] für Kranke.
- R. Abraham, Sohn des Rabbiners R. Israel, $\frac{1}{8}$ [Mark].

¹⁾ Hds. הל"ש, abgekürzt הל' und הל' und oft mit ליטרא verbunden (1 Pfd. Hallisch). Das Wort bezeichnet die ursprünglich in Hall geprägten kupfernen Häller oder Pfennige, von denen anfangs des 14. Jahrhunderts 240 ein Pfund oder einen Gulden ausmachten. 1284 waren 660 Heller in Franken = einer Mark reinen gesetzlichen Silbers (Mon. Zoller. II, 159; Mone, Zeitschr. für die Gesch. des Oberrheins IX, 82), während 1330 auf die Mark Silber Rechnungsgeld 3 Pfd. Heller gingen (Mon. Zoller. II, 438 und Mone IX, 85).

²⁾ Sammlung der Bussgebete für die Fast- und Busstage des Jahres.

³⁾ Sammlung der poetischen Einschaltungen für die Festtage und für besonders auszuzeichnende Sabbate.

Der Rabbiner R. Abraham, Sohn R. Chananel's, $1\frac{1}{2}$ Mark.

Frau Jiska, Tochter des Rabbiners R. Israel, $\frac{1}{8}$ [Mark].

50a. Der Rabbiner R. Menachem, Sohn des Rabbiners R. Samuel halevi, $\frac{1}{8}$ [Mark] für Jugendunterricht.

R. Abraham, Sohn R. Eleasars halevi, welcher erschlagen wurde, $\frac{1}{4}$ [Mark].

R. Salomo, Sohn R. Eljakims halevi, und seine Frau Bruna, Tochter R. Judas, liessen den steinernen Almemor in der Synagoge und die Nischen in der Mauer¹⁾ bauen, auch hinterliessen sie ausserdem 5 Mark für Brod am Ausgange des Pessachfestes für die Armen der Stadt, 8 Mark für den Jugendunterricht, 10 Pfd. für Lichter in der Synagoge, 2 Mark zur Verteilung an die Armen der Stadt, $2\frac{1}{2}$ Mark für Kranke, 1 Mark für den Friedhof, 2 Pfd. Hallisch für die Synagoge und eine Gesetzrolle für die Gemeinde.

R. Jechiel, Sohn R. Davids, $\frac{1}{4}$ [Mark] und ein Sefer Refuot²⁾.

Mose, Sohn R. Moses, welcher ertränkt wurde, 1 Loth³⁾.

R. Abraham, Sohn R. Mardochois, welcher ertränkt wurde, $\frac{1}{8}$ [Mark].

50b. Frau Hanna, Tochter des Rabbiners R. Urschrago, $\frac{1}{8}$ [Mark].

R. Mardochai, Sohn R. Josephs, welcher wegen der Heiligung des göttlichen Namens erschlagen wurde, $\frac{1}{8}$ [Mark].

Der Rabbiner R. Ascher, Sohn R. Moses, $\frac{1}{4}$ [Mark].

R. Nathan, Sohn R. Zemachs, $1\frac{1}{2}$ Pfd. Hallisch für Steine zum Gemeindebad.

51a. R. Isak, Sohn R. Jakobs, und seine Frau Belet hinterliessen | S. 59. der Gemeinde eine chaldäische Pentateuchübersetzung⁴⁾.

R. Jechiel, Sohn R. Salomos, und seine Frau Guta, Tochter R. Jakobs halevi, eine Gesetzrolle, Erklärungen zum Pentateuch, $5\frac{1}{2}$ Pfd. für Jugendunterricht, 3 Pfd. für die Talmudschüler, 1 Pfd. für ein Licht in der Synagoge, 2 Pfd. für den Friedhof, 1 Pfd. für die Stadtarmen und 1 Mark für Kranke.

¹⁾ Hds. כחומה כחומה, talmud.: bogenförmige Wölbungen.

²⁾ „Buch der Heilmittel“, eine der zahlreichen Recepte-Sammlungen, an denen die jüdische Litteratur überreich ist. Vgl. Steinschneider, Catal. Bodl. 641 und Ben-Jakob, Ozar ha-sefarim 549 ff.

³⁾ 1 Loth = 10 Pfennige.

⁴⁾ Hds. חומש הרגום.

- R. Isak, Sohn R. Aschers, und seine Frau Dolce, welche verbrannt wurden, weil sie dem Glauben an den einzigen Gott treu blieben¹⁾.
- R. Isak, Sohn des Märtyrers R. Menachem, 60 Hall. für Unterricht.
- 52a. R. Salomo, Sohn des Rabbiners R. Jedidja, $\frac{1}{2}$ Mark für Jugendunterricht.
- R. Salomo aus Kirchberg²⁾, 30 Hall.
- Frau Zippora, Tochter R. Menachems, $\frac{1}{2}$ Mark für Jugendunterricht, 1 Pfd. Hallisch für Lichter und einen Teppich³⁾.
- Der Märtyrer R. Jakob, Sohn R. Isaks, welcher sich selbst dem Feuertode weihte zur Heiligung des göttlichen Namens.
- 52b. R. Isak, Sohn unseres Stammvaters Abraham⁴⁾, welcher zur Heiligung des göttlichen Namens den Feuertod erlitt.
- 53a. R. Samuel, welcher getötet wurde, Sohn R. Eliesers, $\frac{1}{2}$ Mark für Unterricht.
- R. Baruch, Sohn R. Jechiels, welcher erschlagen wurde, $\frac{1}{8}$ [Mark] für Unterricht.
- 53b. Der gelehrte R. Elieser, Sohn R. Menachems halevi, welcher erschlagen wurde, 1 Pfd. Hallisch für Unterricht, $\frac{1}{2}$ Pfd. für den Friedhof und $\frac{1}{2}$ Pfd. für Kranke.
- R. Othniel, Sohn R. Jechiels, welcher erschlagen wurde, 60 Hallisch für Unterricht.
- Frau Maimona, Tochter R. Jechiels halevi, einen hebräischen Pentateuch, ein halbes Machsor, eine Gesetzrolle, 2 Pfd. [Hall.] für Unterricht und 1 Pfd. für die Armen der Stadt.
- Frau Richeit, 6 Manco[si]⁵⁾ für den Friedhof.

¹⁾ Dieser Nekrolog findet sich buchstäblich im Martyrologium, s. S. 22 und 149.

²⁾ K. in Bayern.

³⁾ Hds. טִישִׁט. Das aus dem Griechischen stammende Wort kommt bereits in den Midraschim vor (Levy, Neuhebr. und chald. Wörterbuch s. v.). Bei R. Meir von Rothenburg (RGA. ed. Bloch S. 132, n^o 94) ein Teppich, den man vor der heil. Lade auf dem Steinboden der Synagoge ausbreitete, damit der Vorbeter am Versöhnungstage sich nicht unmittelbar auf den Boden niederwarf, wodurch er ein Religionsgesetz (3. Mos. 26, 1) übertreten hätte (s. Schulchan aruch, Orach chajim 131, 21, Anm.), im Mhd. hat es dieselbe Bedeutung (Lexer a. a. O. II, 1426, Du Cange, Glossarium s. v. tapetum „Bahrdecke für das Seelenheil gestiftet“). Eine gleiche Spende aus christlichen Kreisen verzeichnet das Nekrologium Diessense, M. G., Necr. I, 12, anlässlich des am 28. Februar 1236 erfolgten Todes der Sophia Marchionissa: „1 tapete“.

⁴⁾ D. h. ein Proselyt, s. S. 149, N. 4.

⁵⁾ Hds. מַנְקוֹסִי. Wohl sicher Mancosi, nach den Untersuchungen Soetbeers in Forschungen zur deutschen Geschichte II, 359f. eine byzantinische Goldmünze, die vorwiegend seit dem 9. Jahrhundert in Italien cursirte. Vgl. Zeitschrift f. d. Gesch. d. Juden in Deutschland I, 155.

54a. R. Menachem, Sohn R. Jakobs, welcher erschlagen wurde
 $\frac{1}{2}$ Pfd. für Unterricht, 60 Hallisch für den Friedhof und
 60 für Kranke.

54b. R. Mose, Sohn R. Isaks halevi, hinterliess eine Gesetzrolle
 für die Gemeinde, 70 Pfd. Hallisch für die Synagoge,
 60 Pfd.¹⁾ Hallisch für ein Wachlicht, Tag und Nacht
 [dauernd] vor der heiligen Lade zu brennen, 20 Pfd. für
 den Friedhof, 20 Pfd. um Weizen für die Armen zum
 Pessachfeste anzukaufen, 10 Pfd. für den Jugendunterricht,
 5 Pfd. zur Verteilung an die Armen der Stadt, 1 Mark
 für Kranke und 20 Pfd. für die Jünglinge, welche bei dem
 Rabbiner Talmud studieren²⁾.

R. Zadok, Sohn des Märtyrers R. Mose, $\frac{1}{2}$ Pfd. für den Friedhof.

R. Isak, Sohn des Märtyrers R. Joseph, 1 Mark für Kranke,
 $\frac{1}{2}$ Mark für die Synagoge und $\frac{1}{2}$ Mark für den Friedhof.

55a. R. Eleasar, Sohn R. Isaks halevi, welcher erschlagen
 wurde, 1 Pfd. Hallisch für Unterricht, 1 Pfd. für die Syna-
 goge, $\frac{1}{2}$ Pfd. für Kranke und $\frac{1}{2}$ Pfd. für den Friedhof.

56a. R. Samuel, Sohn R. Eliesers, welcher erschlagen wurde,
 60 Hallisch für die Synagoge, 60 Hall. für den Friedhof
 und 60 Hall. für Unterricht.

Der Rabbiner R. Perez, Sohn des Rabbiners R. Menachem,
 $\frac{1}{2}$ Pfd. für Unterricht und $\frac{1}{2}$ Pfd. für den Friedhof.

R. Ephraim, Sohn des Märtyrers R. Nechemja, $7\frac{1}{2}$ Pfd. für Oel-
 Beleuchtung der Synagoge, $7\frac{1}{2}$ Pfd. für Wein an die
 Armen zu Neujahr, 2 Pfd. für Kranke, 1 Pfd. für Unter-
 richt, 1 Pfd. für die Synagoge und 1 Pfd. für den Friedhof.

56b. R. Simson, Sohn R. Aschers, hinterliess eine Gesetzrolle,
 einen Pentateuch, 2 halbe Machsorim, 2 silberne Becher für
 die Synagoge zu Kiddusch³⁾ und Habdala⁴⁾, 10 Pfd. für Wein
 zu Kiddusch, Habdala und zum Beschneidungsakte, 20 Pfd.
 für Jugendunterricht, 12 Pfd. für die Armen, $7\frac{1}{2}$ Pfd. für
 Oel-Beleuchtung der Synagoge, 5 Pfd. für Kranke, 3 Pfd.
 für den Friedhof und die Gebetbücher für den Vorbeter.

R. Asriel, Sohn des gelehrten R. Eleasar, welcher getötet wurde,
 hinterliess | eine Gesetzrolle für die Gemeinde.

| S. 90.

¹⁾ Hds. ששם, nicht ששם, wie S. 89 gedruckt ist.

²⁾ Dieselbe Ausdrucksweise S. 33.

³⁾ Segensspruch beim Beginne der Sabbate und Feiertage.

⁴⁾ Segensspruch beim Ausgange der Sabbate und Feiertage.

R. Simson, der Franzose¹⁾, Sohn R. Salomos, 1 Pfd. Hallisch für den Friedhof.

57a. R. Mose, Sohn R. Abrahams hakohen, und seine Frau Gentil, Tochter R. Samuels hakohen, eine Gesetzrolle, einen Pentateuch, ein Machsor, ein halbes Machsor, 30 Pfd. für Grund und Boden der Gemeinde, 30 Pfd. für den Friedhof, 15 Pfd. für die Synagoge, 5 Mark für die Thorabeflissenen, 10 Pfd. für Wein an die Armen am Pessach, 7½ Pfd. für Oel-Beleuchtung der Synagoge, 5 Pfd. für ein Wachlicht zu Neujahr, 3 Mark für Kranke, 2 Mark für den Synagogenbau, auch kaufte er den Weg zum Friedhof an.

(Bis hierher war es vor der Verfolgung²⁾.)

Frau Gotrat, Tochter des Märtyrers R. Chakim³⁾, 1½ Pfd. für die Synagoge, 1 Pfd. für Kranke, 2½ Pfd., um von den Zinsen Weizen zu Pessach für die Armen der Stadt anzukaufen⁴⁾, 5 Pfd. für den Friedhof, 5 Pfd. für Lichter in der Synagoge für Neujahr und Festtage und 5 Pfd. für Jugendunterricht.

R. Joseph, Sohn R. Pessachs halevi, 1 Pfd. zum Bau des Almemors.

R. Salomo, Sohn R. Pessachs halevi, der erschlagen wurde, ½ Pfd. für den Friedhof, ½ Pfd. für Kranke, ½ Pfd. für Lichter und ½ Pfd. für Jugendunterricht.

57b. R. Joëz, Sohn R. Abrahams, 1 Mark für Kranke, ½ Mark für den Friedhof, 13½ Pfd. für Jugendunterricht, eine Gesetzrolle, 4 Pfd. zur Reparatur⁵⁾ des Brunnens, 15 [Pfd.] für das Haus.

R. Obadja, Sohn R. Jomtobs, 6 Pfd. für die Thorabeflissenen bei dem Rabbiner, 5 Pfd. für Weizen zu Pessach an die Armen, 5 Pfd. für Reparatur der Leuchter vor der heiligen Lade, 2 Pfd. für Reparatur der Synagogenthür, 3 Pfd. für den Friedhof und 1 Pfd. für Kranke.

Frau Mija, Tochter R. Burkarts, 6 Manco[si]⁶⁾ für den Friedhof.

¹⁾ S. Exkurs.

²⁾ Späterer, aber alter Zusatz, dem Carmoly in der Meinung, dass ihm das Mainzer Memorbuch vorliege, irrtümlich 43 = 5043 (1283) hinzufügte. S. Einleitung.

³⁾ Chakim b. Ascher fällt mit seiner Frau Channlin und zwei Kindern 1298 in Nürnberg, s. S. 175.

⁴⁾ S. 292, N. 5.

⁵⁾ Diese und die folgenden Reparaturen lassen auf eine Demolierung des Gemeindegutums während der Verfolgung schliessen.

⁶⁾ S. S. 296, N. 5.

- Der gelehrte R. Pinchas, Sohn des Märtyrers R. Menachem, dessentwegen man $\frac{1}{2}$ Pfd. Hallisch für Oel spendete.
- Frau Michal, Tochter des Märtyrers R. Abraham, 60 Hallisch für den Friedhof.
- Frau Gutlin, Tochter des Märtyrers R. Jechiel hakohen¹⁾, derentwegen man spendete $1\frac{1}{2}$ Mark für den Friedhof und $\frac{1}{2}$ Mark für die Synagoge.
- R. Mose, Sohn des Märtyrers R. Joëz²⁾, $\frac{1}{2}$ Pfd. für den Friedhof.
- 60a. R. Uri, welcher erschlagen wurde, Sohn R. Salomos, $\frac{1}{2}$ Pfd. für Beleuchtung.
- 60b. Frau Belchint, Tochter des Märtyrers R. Isak, 60 Hallisch für den Friedhof, 60 Hallisch für die Synagoge und 60 Hallisch für Beleuchtung.
- Der Knabe Simon, Sohn des Märtyrers R. Isak, 60 Hall. für den Friedhof, 60 Hall. für Kranke und 60 Hall. für Arme.
- Nathan, Sohn des Märtyrers R. Joseph, $\frac{1}{2}$ Pfd. für den Friedhof und 60 Hallisch für Beleuchtung.
- Der Rabbiner R. Jedidja³⁾, Sohn des Rabbiners R. Israel, $\frac{1}{2}$ Mark für den Friedhof.
- Frau Richenza, die Hebamme, 60 Hallisch für den Friedhof und 60 Hallisch für die Synagoge.
- 61a. R. Abigedor, Sohn des Rabbiners R. Samuel halevi, $\frac{1}{2}$ Pfd. für den Friedhof und eine chaldäische Pentateuchübersetzung.
- Der Märtyrer R. Joseph, Sohn R. Isaks, welcher mit harten Martern gequält wurde, weil er den Glauben an den einzigen Gott nicht verlassen wollte; man spendete seinetwegen $\frac{1}{2}$ Pfd. für den Friedhof.
- 61b. R. David, Sohn R. Meschullams, der Vorbeter⁴⁾, hinterliess |s.91.
zwei Commentare für die Thorabeflissenen.
- R. Jechiel, Sohn des Rabbiners R. Israel, $\frac{1}{2}$ Pfd. für den Friedhof und $\frac{1}{2}$ Pfd. für die Synagoge.
- 62b. Frau Sara, Tochter des Rabbiners R. Nathan, 1 Pfd. Hallisch für den Friedhof und 1 Pfd. für Beleuchtung.
- R. Jechiel, Sohn R. Josephs, welcher erschlagen wurde, $\frac{1}{2}$ Mark.
- R. Chiskija, Sohn des Märtyrers R. Isak, $\frac{1}{4}$ [Mark] für den Friedhof.

¹⁾ S. Anfang der Nürnberger Märtyrerliste von 1298.

²⁾ Identisch mit dem 1298 erschlagenen Nürnberger Märtyrer Joëz b. Tobias, s. S. 173.

³⁾ Auch unter dem Namen R. Jedidja aus Nürnberg bekannt, s. Exkurs „Zur Gelehrtengegeschichte des Memorabuchs“.

⁴⁾ S. Zunz, Litteraturgesch. 325.

- 63a. R. Juda, Sohn R. Josephs, welcher ertränkt wurde, 1 Mark für Kranke, 1 Pfd. Hallisch für die Synagoge und 1 Pfd. Hallisch für den Friedhof.
- 63b. R. Jechiel, Sohn des Märtyrers R. Ascher halevi¹⁾, 60 Hallisch für den Friedhof.
- R. Jakob, Sohn unseres Stammvaters Abraham²⁾, 1 Pfd. Hallisch für den Friedhof.
- 64a. Der Rabbiner R. Ruben, Sohn des Rabbiners R. Juda, und seine Frau Simcha, Tochter R. Prigoros', 1 Mark für den Friedhof.
- R. Meir, Sohn des Rabbiners R. Isak, $\frac{1}{2}$ Pfd. Hallisch für den Friedhof.
- Frau Esther, Tochter des Märtyrers R. Jechiel, 60 Hallisch für den Friedhof und 60 Hallisch für Beleuchtung.
- 64b. Der Rabbiner R. Isak, Sohn R. Nerijas hakohen, $\frac{1}{2}$ Pfd. Hall. für Kranke, $\frac{1}{2}$ Pfd. Hall. für den Friedhof und $\frac{1}{2}$ Pfd. Hall. für Jugendunterricht.
- R. Jechiel, Sohn des Märtyrers R. Jakob hakohen³⁾, 1 Pfd. Hallisch für Jugendunterricht.
- 65a. Der Rabbiner R. Oschaja, Sohn R. Jesajas, 3 Pfd. Hall. für den Friedhof, 3 Pfd. Hallisch für Kranke und 3 Pfd. Hall. für die Synagoge.
- Frau Jutta, Tochter des Rabbiners R. Isak, $\frac{1}{2}$ Pfd. Hall. für den Friedhof und $\frac{1}{2}$ Pfd. für Kranke.
- 65b. Frau Jekara, Tochter R. Benjamins, 60 Hall. für den Friedhof, 1 Pfd. Hall. für Jugendunterricht und 1 Pfd. Hall., damit die Gemeinde ein Hospital bauen könne.
- R. Meir, Sohn des Märtyrers R. Juda, $\frac{1}{2}$ Pfd. Hall. für Kranke und $\frac{1}{2}$ Pfd. Hall. für den Friedhof.
- R. Jakob, Sohn des Märtyrers R. Joseph, und seine Frau Minna, Tochter des Märtyrers R. Mose, $\frac{1}{2}$ Mark für den Friedhof und $\frac{1}{2}$ Mark für Beleuchtung.
- 66a. Frau Lilia, Tochter des Märtyrers R. David⁴⁾, 1 Mark für Kranke, 6 Pfd. Hall. für Weizen, 1 Mark für den Friedhof und 8 Pfd. Hall. für Jugendunterricht.

¹⁾ Vermutlich R. Ascher b. Meir halevi, der mit seiner Frau Gotlip 1298 in Nürnberg getötet ist, S. 33, 173.

²⁾ Proselyt. S. S. 172.

³⁾ S. S. 172.

⁴⁾ Vermutlich David b. Juda, der 1298 in Nürnberg fällt. Der einzige Märtyrer, welcher mit ihm noch den gleichen Namen führt, war Levit.

- Der Rabbiner R. Esra, Sohn R. Paltiels, 60 [Hall.].
- 66b. R. Mose, Sohn des Rabbiners R. Menachem halevi, 60 Hallisch für den Friedhof.
- R. Baruch, Sohn des Märtyrers R. Jechiel, 60 Hall. für den Friedhof.
- 67b. R. Alexander, Sohn des Rabbiners R. Nathan, 1 Pfd. Hall. für den Friedhof, 1 Pfd. für Jugendunterricht und 1 Pfd. für die Synagoge.
- R. Israel, Sohn des Rabbiners R. Mardochai, $\frac{1}{2}$ Mark für Kranke und $\frac{1}{2}$ Mark für den Friedhof.
- R. Elia, Sohn R. Josephs, welcher verbrannt wurde wegen der Heiligung des Namens des einzigen Gottes.
- Der gelehrte R. Samuel, welcher erschlagen wurde, Sohn R. Judas, $\frac{1}{2}$ Pfd. Hall. für Kranke und $\frac{1}{2}$ Pfd. für den Friedhof.
- 68a. Der gelehrte R. Juda, Sohn des Märtyrers R. Nathan, $\frac{1}{2}$ Pfd. für den Friedhof, $\frac{1}{2}$ Pfd. für Kranke, $\frac{1}{2}$ Pfd. für Jugendunterricht und $\frac{1}{2}$ Pfd. für Beleuchtung.
- 69a. Der gelehrte R. Abraham, Sohn des gelehrten R. Isak, Punktator¹⁾, 60 Hall. für den Friedhof und 60 Hall. für Kranke.
- R. Kalonymos, Sohn R. Moses, welcher erschlagen wurde, 1 Pfd. für Kranke und 1 Pfd. für den Friedhof.
- R. Chiskija, Sohn des Märtyrers R. Levi, 60 Hall. für Beleuchtung, 60 Hall. für Jugendunterricht.
- 69b. Frau Lea, Tochter des Rabbiners R. Juda Samuel ²⁾
- 70a. Frau Ogia, Tochter des Märtyrers R. Joëz³⁾
- 70b. R. Kalonymos, welcher erschlagen wurde, Sohn R. Jechiels hakohen, 3 Pfd. für den | Friedhof, 3 Pfd. für Kranke, | S. 92. 4 Pfd. für Beleuchtung und eine Gesetzrolle für die Gemeinde.
- R. Jechiel, welcher erschlagen wurde, Sohn R. Kalonymos' hakohen
- Der gelehrte R. Jechiel, Sohn des Rabbiners R. Juda, $\frac{1}{2}$ Pfd. für Beleuchtung.
- 71b. R. Josua, Sohn des Märtyrers R. Salomo, 60 Hall. für den Friedhof und 60 Hall. für Beleuchtung.
- Frau Jutta, Tochter des Märtyrers R. Isak, 1 Pfd. für den Friedhof und 3 Pfd. für Kranke.

¹⁾ S. S. 208, N. 1.

²⁾ Von hier ab sind die meist gleichlautenden Spenden hin und wieder fortgelassen worden.

³⁾ S. S. 299, N. 2.

- R. Mose, Sohn R. Samuels hakohen, welcher erschlagen wurde,
 $\frac{1}{2}$ Pfd. für den Friedhof und $\frac{1}{2}$ Pfd. für Kranke.
- R. Schemarja, Sohn R. Mardochois, welcher erschlagen wurde,
 $\frac{1}{2}$ Pfd. für den Friedhof und $\frac{1}{2}$ Pfd. für Kranke.
- 72a. Frau Jenta, Tochter R. Aschers, welche erschlagen wurde,
 4 Pfd. für den Friedhof, 3 Pfd. für Kranke, 2 Pfd. für die
 Synagoge und 1 Pfd. für die Armen der Stadt.
- R. Joseph, Sohn R. Samuels hakohen, welcher erschlagen wurde,
 1 Pfd. für den Friedhof, 1 Pfd. für Kranke, 1 Pfd. für Be-
 leuchtung, 1 Pfd. für Unterricht und 1 Pfd. für die Synagoge.
- R. Abraham, Sohn des Rabbiners R. Menachem, 1 Pfd. für den
 Friedhof und 2 Pfd. für Beleuchtung.
- 72b. Der gelehrte R. Ephraim, Sohn des Rabbiners R. Meïr,
 2 Pfd. zur Anschaffung eines Gemeindemachsors.
- Die alte Frau Rebekka, Tochter des grossen Gelehrten, unsers
 Lehrers und Meisters R. Meïr¹⁾ von Rothenburg, 2 Pfd. für
 Jugendunterricht.
- R. Mose, welcher erschlagen wurde, Sohn R. Hoschajas, $\frac{1}{2}$ Pfd.
 für den Friedhof und $\frac{1}{2}$ Pfd. für Beleuchtung.
- 73a. Der Knabe Mardochai, Sohn R. Moses, welcher erschlagen
 wurde, 2 Pfd. für den Friedhof, 1 Pfd. für Jugendunterricht
 und 1 Pfd. für Beleuchtung.
- Der Knabe Schemarja, Sohn R. Josephs, welcher erschlagen
 wurde, 60 Hallisch für den Friedhof.
- Frau Jutta, Tochter des Märtyrers R. Samuel
- 73b. Frau Jutta, Tochter des Märtyrers R. Jechiel
- R. Juda, Sohn R. Samuels halevi, seine Frau Dolce und ihre
 drei Kinder, welche der Glaubenstreue wegen den Feuertod
 erlitten, hinterliessen $\frac{1}{2}$ Pfd. für Beleuchtung und $\frac{1}{2}$ Pfd.
 für Jugendunterricht.
- R. Joseph, Sohn des Märtyrers R. Ascher, welcher [seines Seelen-
 heils wegen] hinterliess: 4 Pfd. für den Friedhof, 4 Pfd. für
 Jugendunterricht, 4 Pfd. für Beleuchtung, 4 Pfd. zur An-
 schaffung eines Machsors für den Vorbeter in der Syna-
 goge, 4 Pfd. für Kranke, 4 Pfd. für die Armen der Stadt
 und eine Gesetzrolle für die Gemeinde.
- 74b. Der Proselyt, welcher erschlagen wurde, R. Isak, Sohn unseres
 Stammvaters Abraham²⁾, $1\frac{1}{2}$ Pfd. für Jugendunterricht.

¹⁾ Hds. רב האשל הגדול מורנו רבנו מאיר.

²⁾ S. S. 149, N. 4.

- R. Mose, Sohn des gelehrten R. Jekutiel, welcher erschlagen wurde, ...
- 75a. Das kleine Mädchen Sara, Tochter R. Moses halevi, welcher erschlagen wurde, 60 Hall. für den Friedhof.
- R. Samuel, Sohn des Märtyrers R. Mardochai, ...
- 76a. Frau Eva, Tochter des Rabbiners R. Samuel halevi, ...
- 76b. Frau Hanna, Tochter des Märtyrers R. Levi, ...
- R. Baruch, Sohn des Märtyrers R. Isak, ...
- Frau Hanna, Tochter des Märtyrers R. Joseph, ...
- R. Eleasar, Sohn des Märtyrers R. Abraham, 60 Hall. für den Friedhof.
- 77a. R. Ascher, Sohn des Märtyrers R. Isak, ...
- Der Rabbiner R. Elieser Chajim, Sohn des Rabbiners R. Elieser, 1 Pfd. für den Friedhof, 1 Pfd. für Beleuchtung und 1 Pfd. für Kranke.
- 77b. Frau Minel, Tochter R. Davids, des Punktators¹⁾, ...
- 78a. R. Ephraim, Sohn des Märtyrers R. Isak, ...
- R. Chiskija, Sohn des Märtyrers R. Abraham, ...
- 78b. Frau Gnennlin, Tochter des gelehrten R. Nathan, des Gemeindevorstehers von Rothenburg, ...
- 79a. Frau Blume, Tochter des Rabbiners R. Juda, ...
- Frau Guta, die Proselytin, 15 Denare für den Friedhof.
- 79b. Der Rabbiner R. Perez Juda, Sohn des Rabbiners R. Jomtob, ...
- | 80b. Der Rabbiner R. Abraham, Sohn des Rabbiners R. | S. 93.
Saadja, 1/2 Pfd. für Jugendunterricht.
- 84b. Frau Pesslin, Tochter unseres Stammvaters Abraham²⁾, 3 Pfd. für Kranke, 3 Pfd. für den Friedhof, 2 Pfd. für Beleuchtung, 2 Pfd. für Jugendunterricht.
- (Hier begann man 5102³⁾.)
- R. Meschullam, Sohn des Märtyrers R. Ephraim, ...
- 85a. (Hier begann man 5103⁴⁾.)
- 85b. Frau Zeruja, Tochter des Rabbiners R. Abraham, 3 Pfd. für Beleuchtung und 2 Pfd. für den Friedhof.
- 87a. (Hier begann man 5104⁵⁾.)
- R. Isak, Sohn des Märtyrers R. Juda, ...

¹⁾ S. S. 208, N. 1.

²⁾ Also eine Proselytin.

³⁾ Das jüdische Jahr 5102 begann am 13. September 1341 und endete 1. September 1342.

⁴⁾ 2. September 1342 bis 19. September 1343.

⁵⁾ 20. September 1343 bis 8. September 1344.

- R. Mose, Sohn des Märtyrers R. David, 1 Pfd. für den Friedhof.
 R. Ascher, Sohn des Märtyrers R. David, ...
 Frau Bela, Tochter des Rabbiners R. Juda, 1 Pfd. für den Friedhof, 1 Pfd. für Jugendunterricht.
 R. Abraham, Sohn R. Samuels, welcher erschlagen wurde, $\frac{1}{2}$ Pfd. für den Friedhof.
 88a. Unser Lehrer, der Rabbiner R. Meir, Sohn R. Uris¹⁾, 2 Pfd. für Kranke, 2 Pfd. für Beleuchtung, 1 Pfd. für den Friedhof, 1 Pfd. für die Armen der Stadt, 1 Pfd. für die Synagoge.
 88b. Der Märtyrer R. Mose, Sohn R. Salomos, ...
 R. Salomo, Sohn R. Eliesers, welcher erschlagen wurde, ...
 (Das Jahr 5106²⁾).
 89a. Frau Sara, Tochter des Rabbiners R. Meir, ...
 R. Asriel, Sohn des Märtyrers R. Asriel halevi³⁾, 3 Pfd. für Kranke, 3 Pfd. für den Friedhof, 3 Pfd. für Jugendunterricht, 3 Pfd. für Beleuchtung und 2 Pfd. für Weizen.

Aus dem 2. Teile des Nekrologiums, dem 3. Bande des
 Memorbuches.

[Die Nekrologe sind chronologisch geordnet. Über Anlage, Inhalt und Verhältnis zum Martyrologium berichtet die Einleitung.]

[S.] 196 [der Hds]. Gott möge gedenken der Seele R. Samuels, Sohn des Märtyrers R. Nathan halevi, mit der Seele Abrahams, Isaks und Jakobs, weil er hinterlassen hat 200 Pfd. für den Friedhof, 50 Pfd. für das Hospital, ein Tallit⁴⁾, ein Sargenes⁵⁾ und 50 Pfd. für den Jugendunterricht. Dieserhalb möge der Heilige, gelobt sei er, seine Seele ruhen lassen bei den anderen Frommen, welche im Paradiese weilen. Darauf sprechen wir: Amen!

¹⁾ Der in der Bürgerliste von 1338 genannte „Maister Mair“, Ehemann der Frau Ogia, welche 1349 in Nürnberg erschlagen wird, s. S. 228, N. 8.

²⁾ 29. August 1345 bis 17. September 1346.

³⁾ Siehe die Nürnberger Märtyrerliste von 1349.

⁴⁾ Der vom mos.-rabb. Gesetz auf Grund von 4. Mos. 15, 37 ff. bestimmte bei der Morgenandacht zu benutzende Gebetmantel.

⁵⁾ Hds. שריוניש, das Totengewand des Israeliten. Über die unsichere Etymologie s. Elia Levita Tischbi s. v., wo das Wort vom frz. serge abgeleitet ist, Zunz, Gottesdienstl. Vortr. 2. Aufl. 456 mit Litteraturnachweisen, Baer, Tozeot chajim 56, Grünbaum, Jüdischdeutsche Chrestomathie 502 f., Cohen in den Sabbath-Stunden, Beil. z. jüd. Presse 1895, n° 43, S. 172 nach Kist, Het Necrologium en het Tynsboek van het adeligk Jufferen-Stift to Hoog-Elten, 122.

- Gott möge gedenken der Seele R. Jakobs, des Sohnes R. Jekutiels hakohen, weil er 100 Gulden für den Friedhof hinterlassen hat, ...
206. Tammus 5135 [1.—29. Juni 1375]: R. Kalonymos, Sohn des Märtyrers R. Baruch hakohen¹⁾, welcher 4 Gulden für das Hospital hinterliess (5153).
215. 9. Ellul 5137 [15. August 1377]: R. Samuel, Sohn des Märtyrers R. Jechiel²⁾, welcher 10 Pfd. für das Hospital und 18 Pfd. für den Friedhof hinterliess.
216. 22. Ijar 5138 [20. Mai 1378]: der Märtyrer R. Simon, Sohn R. Ephraims, und der Märtyrer R. David, Sohn R. Jakars, welche 5 Gulden für den Friedhof hinterlassen haben.
- R. Jakar, Sohn des Märtyrers R. Jekutiel, weil er 5 Gulden für Beleuchtung hinterlassen hat.
8. Marcheschwan 5139 [30. Oktober 1378]: R. Jedidja, Sohn des Rabbiners R. Elieser, welcher 4 Gulden für das Hospital hinterliess.
223. 14. | Tischri 5141 [14. September 1380]: Das Mädchen Rahel, | S. 94.
Tochter des gelehrten R. Jekutiel, welche 1 Gulden für das Hospital, 1 Gulden für Beleuchtung und 1 Gulden für die Armen Jerusalems hinterlassen hat
224. Kislew 5141 [30. Oktober — 27. November 1380]: R. Samuel, Sohn des Märtyrers R. Mose, welcher 1 Pfd. Regensburger³⁾ [Pfennige] für das Hospital hinterliess.
- Schebat 5141 [27. Dezember 1380 — 25. Januar 1381]: Isak, Sohn des Märtyrers R. Salomo⁴⁾, 6 Gld. für das Hospital.
225. Mitte Kislew 5142 [2. Dezember 1381]: R. Jakob, Sohn des Märtyrers R. Baruch⁵⁾, 5 Gld. für das Hospital.
228. Tischri 5144 [29. August — 27. September 1383]: Unser Lehrer, der Rabbiner R. Isak, Sohn des gelehrten R. Perez, 1½ Pfd. für das Hospital.
230. 7. Nissan 5147 [27. März 1387]: Unser Lehrer, der Rabbiner

¹⁾ Baruch b. Isak hakohen und Baruch b. Meir werden 1349 in Nürnberg getötet, s. die Liste.

²⁾ 1349 fallen mehrere Märtyrer dieses Namens.

³⁾ Hds. ריג, Abkürzung für das sonst erscheinende ריגשפער, wobei פשיטא zu ergänzen ist: die sogen. Regensburgenser, Pfennige, welche um 1300 in Kurs kamen.

⁴⁾ Salomo b. Nathan wird mit Frau Golda 1349 in Nürnberg getötet.

⁵⁾ S. oben.

R. Jekutiel¹⁾, Sohn des gelehrten R. David, 5 Gld. für das Hospital, 5 Gld. für den Friedhof, 5 Gld. für Jerusalem und 5 Gld. für die [Elementar-] Schule in Bamberg²⁾.

8. Ijar 5147 [27. April 1387]: Unser Lehrer, der Rabbiner R. Mose³⁾, Sohn R. Jekutiels halevi, 5 Gld. für das Hospital.

In den Zwischentagen des Pessachfestes, Dienstag, 17. Nissan 5149 [13. April 1389]: Gott möge gedenken der Seele der Frau Vromut, Tochter des Märtyrers R. Mose halevi, weil sie 3 Gld. für das Hospital, 3 Gld. für den Friedhof und 4 Gld. für die Armen Jerusalems hinterlassen hat. Dieserhalb möge der Heilige, gelobt sei er, ihr Loos sein lassen wie das der übrigen Frommen im Paradiese. Amen!

Gott möge mit der Seele Abrahams, Isaks und Jakobs, Saras, Rebekkas, Rahels und Leas der Märtyrer, welche in Prag⁴⁾

¹⁾ Dass der Rabbiner R. Jekutiel b. David in Nürnberg gelebt hat, geht aus einem daselbst, Freitag, 4. Tebeth 5186 [14. Dezember 1425] von dem jüdischen Gerichte ausgestellten Kaufbrief für R. Uri, Sohn des Rabbiners R. Jekutiel, als Verkäufer, und seinen Sohn R. David als Käufer der Bibliothek und des Hauses seines Grossvaters hervor, s. Würfel, *Histor. Nachrichten* 157, n° XLVI. — Die Hds. verzeichnet S. 209 unter dem 23. Nissan 5150 [8. April 1390] seinen Sohn R. Eleasar und seine Tochter Frau Vromut.

²⁾ Hds. לצמרש לבבנבערן. Das erste seltene Wort begegnet uns noch einige Male in der Litteratur: 1) in den RGA. Moses' Minz n° 85 ב"ה של בחורים שקורין (צמרש) und 2) in einem Epigraph des sehr alten handschriftlichen Siddur Tefilla der Wormser Synagoge: [Eggenfelden] אני הסופר שמעון בר משה אקבעלון כתבתי ונקדתי זאת החפילה לק"ק וורמיישא ומה שכתבתי סביבה העתקתי וקבלתי מן מו' אלופי ומיודעי הר"ר ואלקא [Falk] בקרי דודקי על הצמרשא בק"ק וורמיישא Dieses Epigraph widerlegt die Ansicht Moses' Minz, die Güdemann, *Gesch. des Erziehungswesens* III, 49, N. 9 wiederholt hat, dass die Bachurim in Worms ein eigenes Bethaus, צמרש genannt, besessen hätten und bestätigt unsere Übersetzung als Schule, in welcher nach weitverbreitetem Usus zu den Gebetszeiten auch Gottesdienst abgehalten wurde. Schon Brüll, *Centralanzeiger für die jüd. Litteratur* 45, hat die richtige Bedeutung vermutet, aber etymologisch nicht erkannt. Das Wort entspricht dem aus dem lat. camera gewordenen frz. chambre [= חדר, חדרים = chambres]. Die Transcription des frz. ch durch das hebr. צ erhellt aus der Liste von Troyes, S. 28 und aus Güdemann a. a. O. II, 280.

³⁾ Vater des 1427 in Worms verstorbenen unter dem Namen Maharil bekannten Rabbiners R. Jakob halevi. Ob Moses sein Leben in Nürnberg beschlossen hat, oder ob Verwandte daselbst seinen in Mainz erfolgten Tod in das Nürnberger Memorbuch eintragen liessen, lässt sich wohl schwerlich ermitteln. Dass er 1381 noch in Mainz wirkte, wissen wir aus dem RGA. Moses' Minz n° 10 vom 15. Ab 5141 [5. August 1381], welches er an erster Stelle unter Hinzufügung des Namens מולין unterschrieben hat.

⁴⁾ Als Datum dieser Verfolgung ist S. 210 der Hds., wo diese beiden Seelengebete für Prag und seinen Rabbiner wiederholt werden, in einer Überschrift von späterer Hand „der letzte Tag des Pessachfestes 5150“ (S. 94. N. 1) angegeben. Das Jahr ist falsch, wie sich dies aus der Stellung der ersten Niederschrift

erschlagen und verbrannt worden sind, gedenken, weil sie ihr Leben hingegeben haben für die Heiligung des einzigen Gottes. Dieses Verdienstes wegen u. s. w.

Gott möge gedenken der Seele unseres Lehrers des Rabbiners R. Menachem¹⁾, des Sohnes R. Aschers, mit der Seele welcher seiner Glaubenstreue wegen erschlagen und verbrannt wurde

209. R. Eleasar, Sohn unseres Lehrers des Rabbiners R. Jekutiel²⁾, welcher 8 Pfd. für das Hospital und 8 Pfd. für die Armen Jerusalems hinterlassen hat. 23. Nissan 5150 [8. April 1390].

R. Kalonymos, Sohn des Märtyrers R. Gerschom, 2 Pfd. für das Hospital. 5. Tebeth 5152 [3. Dezember 1391].

ergiebt, denn nicht 5150, sondern 5149 [18. April 1389] fiel der von einem katholischen Priester, welcher die Entweiheung seiner Monstranz durch die Juden erlügen hatte, aufgehetzte Pöbel über die Prager Juden her, demolierte ihre Häuser, äscherte ihre Synagogen und Schulen ein und ermordete viele Hunderte, die sich der Annahme der Taufe geweigert hatten, während Viele, unter ihnen der greise Rabbiner R. Menachem b. Ascher, sich selbst entleibten. Diese Gräuelszenen sind anschaulich geschildert worden in der Selicha כל הרעלאת von Abigedor Kara (Zunz, Literaturgesch. 374 und Landshuth, Amude ha-Aboda I, 1) und darnach von Joseph hakohen, Emek habacha, Übersetzung Wieners 55 und N. 211, David Gans, Zemach David ed. Prag I, 59, Zunz, Syn. Poesie 45 und Grätz VIII², 50. — Von christlichen Quellen berichten über dieses Martyrium: Die Limburger Chronik ed. Wyss in M. G. Chron. IV, 79, Stenzel, SS. rer. Siles. I, 211—214 (s. Oelsner, Schles. Urkunden z. Gesch. d. Juden im MA. im Archiv für Kunde österr. Geschichtsquellen, Bd. 31, S. 74), die Monographie „Passio Judeorum Pragensium secundum Johannem rusticum quadratum 1389“ (Tomek in den Sitzungsberichten der königl. böhm. Ges. der Wiss. Jahrg. 1877, Prag 1878, S. 11—20, wo die Angaben der mittelalterlichen Chroniken [Chron. cap. Pragens. bei Höfler I, 65, Chron. Anon. bei Dobner III, 58, Contin. Pulkawae, das. IV, 133, SS. rer. Bohemic. bei Pelzel u. Dobrowski II, 454, Chron. brev. Lips. bei Höfler I, 7, Chron. Palat., das. I, 47, Th. Engelhusii Chron. bei Leibnitz SS. rer. Brunsv. II, 1134 u. a.] citiert werden. — Siehe noch Stern, Quellenkunde 84, n^o 1178, Pelzel, Lebensgesch. Wenzels I, 214ff., Palacky, Gesch. von Böhmen III¹ 54 und 55, Stobbe a. a. O. 287 u. a.

¹⁾ Sein Knabe Ascher ist nach S. 216 der Hds. im Ijar 5139 [1379] in Nürnberg gestorben. Diese Notiz lässt vermuten, dass der Vater seinen Sohn vielleicht einer dortigen Schule oder dem Unterrichte seines Nürnberger Amtsbruders anvertraut hatte, was dann um so eher anzunehmen ist, wenn sich die Identität R. Menachems mit dem Rabbiner von Rothenburg a. d. T., Meister Mendel von Pappenheim (Stern, Die israel. Bevölkerung der deutschen Städte III, 26, N. 2), der in Folge eines Streites mit Nürnberger Juden (s. Bresslau, Zur Gesch. d. Juden in Rothenburg a. d. T. in der Zeitschr. f. d. Gesch. d. J. in Deutschland III, 330ff.) 1385 nach Zürich und möglichenfalls von dort nach Prag auswanderte, noch erkunden lässt.

²⁾ S. S. 306, N. 1.

210. Freitag, 8. Siwan 5152 [1. Juni 1392]: R. Akiba, Sohn des Märtyrers R. Jekutiel halevi, 2 Pfd. für das Hospital.

228. 27.¹⁾ Schebat, in der Nacht vom Mittwoch zum Donnerstag 5144 [18. Januar 1384]: Gott möge gedenken der Seelen der Märtyrer von Schwabach²⁾, weil sie ihr Leben hingegeben haben für die Heiligung des göttlichen Namens.

228. Gott möge gedenken der Seelen der Märtyrer von Nördlingen³⁾

Gott möge gedenken der Seelen der Märtyrer von Freystadt⁴⁾ weil sie ihr Leben für die Heiligung des göttlichen Namens hingegeben haben. Dieses Verdienstes wegen sei ihre Seele vereint dem Bunde des ewigen Lebens im Paradiese.

Darauf sprechen wir: Amen!

¹⁾ Hds. irrtümlich 7"ב [24.], nur der 27. fiel in jenem Jahre auf Donnerstag.

²⁾ S. folgende Note.

³⁾ Hier und bei dem folgenden Freystadt fehlt das Datum; doch ist aus der Stellung in der Hds. zu schliessen, dass die Verfolgung in diesen Orten im Sommer 1384 stattgefunden haben muss. Der Eintrag in das Nürnberger Memorbuch erfolgte erst ein Jahr später. Aus christlichen Quellen ist zur Genüge bekannt, dass die Juden in Nördlingen, 200 an der Zahl, Freitag nach Jakobi [25. Juli] 1384 ein Opfer ihrer Feinde wurden, welches Schicksal damals vielen jüdischen Gemeinden in Schwaben beschieden war. Vgl. Chron. Elwacens., M.G. SS. X, 41; Hegel, Städtechroniken, Nürnberg I, 124 (Vischer, Gesch. des schwäb. Städtebundes 75, aus dem grossen weissen Buch des Archivs zu Basel); Ulrich, Sammlung jüd. Gesch. in der Schweiz 447, Beil. S. „Von dem Mord an des Reichs Juden zu Nördlingen begangen“; Schudt, Jüd. Merkwürdigkeiten I, 337 [nach Wucherfeind, Judenspiess, cap. 4, p. 54, 460, 465, und Werlich, Augspurg. Chronik II, 131 (auch von Jost, Gesch. d. J. VII, 272 benutzt)], IV, 1. Cont. 302; Heffner, Die Juden in Franken 10, Spiker, Über die ehemalige und jetzige Lage der Juden in Deutschland 52, s. auch Zunz, Syn. Poesie 44, wo irrtümlich die Zionide Susslins (s. oben S. 244), welche nach ihren eigenen Angaben die Judenbrände zur Zeit des schwarzen Todes beklagt, auch auf diese Nördlinger Verfolgung bezogen worden ist, und Grätz VIII², 48.

⁴⁾ Verfolgung von 1298 s. S. 235.